

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2570) sowie Verwaltung u. Buchdruckerel (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Wer zahlt die Beche?

### Scharfe Polemik zwischen der vatikanischen und der faschistischen Presse — Mussolini fürchtet kein Anathema...

R o m, 11. Juli.

Der polemische Kampf zwischen dem Vatikan und dem Quirinal nimmt an Schärfe zu, die gerade auf vatikanischer Seite sehr wundernimmend. Daß der Faschismus mit allen seinen Gegnern gewöhnlich in scharfen Tönen abzurechnen pflegt, war bislang unüblich, während der Vatikan, der sonst immer versöhnliche Worte zu finden wußte, diesmal an Entschiedenheit dem Quirinal in nichts zurückzutreten scheint.

In unbetroffenen ausländischen diplomatischen und politischen Kreisen, namentlich aber in französischen und englischen, wird die Verwunderung über die gegenwärtige scharfe Haltung der Kurie ausgesprochen, und zwar umso mehr, als der Nutzen einer solchen Haltung sehr zweifelhaft erscheint. In ausländischen Kreisen herrscht die Meinung vor, der Papst wolle durch die scharfe Haltung seiner Presse die Katholiken Italiens gegen das faschistische Regime aufheizen, er dürste aber, wie aus den Tatsachen hervorgeht, bereits schon das Gegenteil erreicht haben. Man erwartet deshalb die Antwort der italienischen Regierung auf die letzte Enzyklika des Papstes mit größter Spannung.

Der „Osservatore Romano“ schreibt in seiner heutigen Folge, die Antwort Mussolinis werde maßgebend sein für den ganzen zwischen Vatikan und Quirinal schwebenden Komplex der Streitfragen. Ueber diese Antwort brauche man schon heute nicht im Unklaren sein, wenn man bedenkt, daß Mussolini eine Verordnung herausgab, wonach kein Mitglied der katholischen Aktion gleichzeitig auch Mitglied der faschistischen Partei sein dürfe. Mussolini habe dadurch die Problemstellung wie folgt kompliziert: die Mehrzahl der Mitglieder der „Azione Cattolica“ steht in staatlichen Diensten oder ist sonst irgendwie vom Faschismus abhängig.

Daraus sei klar ersichtlich, rätontiert der „Osservatore Romano“, daß die katholische Aktion zusammenzustrumpfen müsse. Das Regime in Italien wolle damit den Beweis erbringen, daß die italienische Nation dadurch ihr Urteil über den St. Stuhl gefällt habe und keineswegs geneigt sei, das Vorgehen des Papstes zu billigen. Was die Kündigung des Konkordats be-

trifft, so müsse Mussolini gewahrt werden, daß er und sein Regime sich in diesem Falle vor einer viel schlechteren Situation befinden werde als vor dem Abschluß des Konkordats. Das große Werk Mussolinis zur Konsolidierung Italiens müßte im Kampfe mit dem Papsttum zurückgehen und würde nur den Anfang vom Ende des Faschismus bedeuten.

Demgegenüber stellt die faschistische Presse fest, man werde in vatikanischen

Kreisen schon endlich einmal einsehen müssen, daß wir nicht mehr im Mittelalter leben. Das Anathema des Papstes besitze heute bei weitem nicht mehr jene Wirkung wie vor einigen hundert Jahren. Der Faschismus werde mit seinen päpstlichen Gegnern abrechnen, wie er mit allen übrigen Feinden abgerechnet hat. Es sei wohl wahr, daß es um den Anfang vom Ende gehe, doch werde man erst erfahren müssen, um wessen Ende...

## Wentrisis — Weltkatastrophe?

Unter dem sehr bemerkenswerten Titel „Der Verrat an der Technik“ veröffentlicht Oswald Spengler, dessen geschichtskritisches Werk „Der Untergang des Abendlandes“ schon während des Krieges die Meinungen zum Streite bewog, nun ein neues Werk, welches mit Rücksicht auf die darin enthaltenen polemischen Thesen neue Diskussionen auslösen dürfte. Im Schlußabschnitt schreibt Spengler folgendes:

Das schwerste Symptom des beginnenden Zusammenbruches liegt in dem, was ich den Verrat an der Technik nennen möchte. Die ungeheure Ueberlegenheit Westeuropas und Amerikas in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an Macht jeder Art, wirtschaftlicher, militärischer, politischer, beruht auf einem unbestrittenen Monopol der Industrie. Große Industrien gab es nur im Zusammenhange mit Kohlenlagern in diesen nordischen Ländern. Der Rest der Welt war Absatzgebiet, und die Kolonialpolitik wirkte stets in der Richtung der Erschließung neuer Absatz- und Rohstoff-, nicht Produktionsgebiete. Kohle gab es auch anderswo, aber nur der „weiße“ Ingenieur hätte sie erschließen können. Wir waren im Alleinbesitz nicht nur der Stoffe, sondern der Methoden und Geirne, die zu deren Anwendung geschult waren. Darauf beruht die luxuriöse Lebenshaltung des weißen Arbeiters, der im Vergleich zum farbigen (ich verstehe unter „Farbigen“ auch die Bewohner Rußlands und eines Teiles von Süd- und Südosteuropa) fürstliche Einkünfte besitzt. Ein Umstand den der Marxismus zu seinem Verderben unterlagert hat. Das rächt sich heute, wo von hier aus das Problem der Arbeitslosigkeit in die Entscheidung geworfen wird.

Da beginnt am Ende des Jahrhunderts der blinde Wille zur Macht, entscheidende Fehler zu begehen. Statt das technische Wissen geheimzuhalten, den größten Schatz, den die weißen Völker besaßen, wurde es auf allen technischen Hochschulen in Wort und Schrift aller Welt prahlerisch dargeboten, und war stolz auf die Bewunderung von Indern und Japanern. Die bekannte „Industriezerstreuung“ setzte ein, auch aus der Ueberlegung, da man auch die Produktion dem Abnehmer nähern müsse, um größere Gewinne zu erreichen. Es beginnt statt des Exports ausschließlich von Produkten der Export von Geheimnissen, von Verfahren, Methoden, Ingenieuren und Organisationen. Selbst Erfinder wandern aus. Alle „Farbigen“ sahen in das Geheimnis unserer Kraft hinein, begriffen es und nützten es aus.

Die Japaner wurden binnen 30 Jahren technische Kenner ersten Ranges und vertrieben im Kriege gegen Rußland eine kriegerische Ueberlegenheit, von welcher ihre Lehrlinge lernen konnten. Heute sind alle entfallen in Ostasien, Indien, Südamerika, Südafrika Industriegebiete entstanden oder in Bildung begriffen, die infolge ihrer niedrigen Löhne eine tödliche Konkurrenz darstellen. Die unersehblichen Vorrechte der weißen Rasse sind verächtlich, verächtelt, verraten worden. Die Gegner haben ihre Borstlärer erreicht, vielleicht mit der Reifezeit farbiger Rassen und der Ueberrei-

## Deutschland vor dem Staatsbankrott?

### Berlin fordert zwei bis drei Milliarden Mark Anleihe — Frankreich vor der schwersten Aufgabe seit Kriegsende

P a r i s, 11. Juli.

Ueber die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther mit den französischen Regierungsfunktionären wird in der heutigen Pariser Morgenpresse darauf hingewiesen, daß die französische Regierung von Deutschland für die Bewilligung einer großen Anleihe Garantien sowohl politischer als auch wirtschaftlicher Natur fordere. Zu den politischen Garantien gehöre erstens der Verzicht auf den Anschluß mit Oesterreich, zweitens der Verzicht auf den Weiterbau von Panzerschiffen und drittens die bindende Zusage, die durch den Hoover-Plan eingeparteten Gelder nicht für Rüstungszwecke zu benötigen.

Jules Sauerwein schreibt im „Matin“ man habe den Eindruck, daß Dr. Luther äußerst besorgt sei, eine möglichst rasche Lösung der Anleihefrage für die Deutsche Reichsbank herbeizuführen. Sauerwiegendste Situation, in der sich Frankreich wein betont ferner, es sei jetzt die schwerste nach Beendigung des Weltkrieges befindende. Deutschland sei ganz nahe an den Staatsbankrott gekommen, daran sei kein Zweifel mehr möglich. Man glaube jedoch annehmen zu dürfen, daß Frankreich sich an der Sanierung Deutschlands beteiligen werde. Die Summe, um die es sich handelt und die Deutschland von den

Großmächten verlangt, bewegt sich zwischen zwei und drei Milliarden Reichsmark.

L o n d o n, 11. Juli.

Die Nachrichten, denen zufolge England den Forderungen Frankreichs nach politischen und wirtschaftlichen Garantien für den Fall der Begebung einer neuen deutschen Milliardenanleihe zustimmt, bewahrheiten sich. Gestern erschien Außenminister Henderson beim deutschen Botschafter Baron Neurath und teilte ihm die gleichen Bedingungen mit, wie sie Dr. Luther in Frankreich entgegennehmen mußte. Henderson erklärte ferner, England wäre übrigens außerstande, Deutschland eine so große Anleihe zu geben, und daß deshalb ein Zusammengehen mit Frankreich unumstößlich sei. Aus diesem Grunde möge die deutsche Regierung sich voreerst mit Frankreich einigen.

In deutschen politischen Kreisen ist nach Berliner Meldungen die Auffassung verbreitet worden, es sei am besten, wenn der Reichskanzler eheabldigt nach Paris abreist, um die Verhandlungen über die Aufnahme einer neuen Anleihe zu Ende zu führen. Erhält die Reichsbank nicht eheabldigt Hilfe, dann sei die größte Gefahr für einen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft vorhanden.

## Börsenbericht

Z ü r i c h, 11. Juli. Devisen: Beograd 9.1075, Paris 20.22, London 25.07, Newyork 515.20, Mailand 26.97, Prag 15.26, Wien 72.42, Budapest 90.025, Berlin 122.20.

S a g r e b, 10. Juli. Devisen: Wien 793.86—796.26, Berlin 1330.56—1343.58, Budapest 986.62—989.78, Mailand 205.73—296.63, London 274.87—275.69, Newyork 5648.04—5665.04, Paris 221.24—222, Prag 167.21—167.71, Zürich 1095.75—1099.05.

## Eine wunderbare Erfrischung im Sommer!

Wenn es heiß und staubig ist, dann ist eine Kopfwäsche mit Elida Shampoo eine Notwendigkeit. Das erfrischt und erhält Ihr Haar schön und gesund!



Jede Woche einmal Kopfwaschen mit

# ELIDA SHAMPOO

fen Intelligenz uralter Zivilisation übertrifft. Wo es Kohle, Erdöl und Wasserkraft gibt, kann eine neue Waffe gegen das Herz der faustischen Kultur geschmiedet werden. Hier beginnt die Rache der ausgebeuteten Welt gegen ihre Herren. Der gewohnte Luxus des weißen Arbeiters gegenüber dem Kuli wird zu seinem Verhängnis. Die weiße Arbeit selbst wird überflüssig. Das Schwergewicht der Produktion verlagert sich unaufhaltsam. nachdem der Krieg auch die

Achtung der Farbigen vor den Weißen ein Ende gemacht hat. Das ist der letzte Grund der Arbeitslosigkeit in den weißen Ländern, die keine Krisis ist, sondern der Beginn einer Katastrophe.

Für die Farbigen aber — die Rassen sind hier immer inbegriffen — ist die f a u s t i s c h e Technik kein inneres Bedürfnis. Nur der f a u s t i s c h e M e n s c h denkt, fühlt und lebt in ihrer Form. Sie ist ihm seelisch nicht ihre wirtschaftlichen Folgen,

sondern ihre Siege. Für Farbige ist sie nur eine Waffe im Kampfe gegen die faustische Zivilisation, eine Waffe wie ein Baumast im Walde, den man fortwirft, wenn er seinen Zweck erfüllt hat.

Diese Maschinenteknik ist mit dem faustischen Menschen zu Ende und wird eines Tages zertrümmert und vergessen sein — Eisenbahnen und Dampfschiffe so gut wie einst die Römerstraßen und die griechische Mauer, unsere Riesenzdäude mit ihren Wol-

Tentakeln ebenso wie die Paläste des alten Memphis und Babylon. Die Geschichte dieser Technik nähert sich schnell ihrem unausweichlichen Ende. Sie wird von innen her verzehrt wie alle großen Formen irgendeiner Kultur.“

### Hochzeit am rumänischen Königshof



Prinzessin Elena von Rumänien, die Schwester des Königs Carol, wird am 26. Juli mit Erzherzog Anton von Habsburg in Sinaita getraut werden. Für die Hochzeitsfeierlichkeiten sind zwei Tage vorgesehen.

### Feuerkampf mit entsprungenen Häftlingen

S o f i a, 10. Juli.

In der Strafanstalt in der südbulgarischen Stadt Skimen entstand gestern abend eine blutige Meuterei. Als eine Gruppe von Schwerverbrechern nach dem alltäglichen Spaziergang wieder in die Zellen zurückgeführt wurde, stürzten sich plötzlich einige der Sträflinge auf die Begleitmannschaft, schlugen diese nieder und nahmen die Waffen an sich. Sodann öffneten sie die benachbarten Zellen und wollten gemeinsam mit den Häftlingen dieser Zellen unter Hurrarufen an der Hauptwache vorbei ins Freie gelangen. Die durch den Lärm alarmierte Wache stellte sich den Häftlingen entgegen. Es entspann sich ein heftiger Feuerkampf, in dessen Verlauf fünf Gefangene getötet wurden und auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte zu verzeichnen waren. Erst einer im Lauffschritt herankommenden Verstärkung seitens der Garnison gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Bei der Kontrolle stellte es sich dann heraus, daß es fünf Gefangenen gelungen war, zu entkommen. Die ganze Stadt wurde zerniert, um ein Entweichen der Geflohenen zu verhindern.

### Der Piccard der Meeres-tiefen



Zu allen Zeiten hat auf den Menschen das Unbekannte eine besondere Anziehungskraft ausgeübt, und wie den Professor Piccard die Stratosphäre lockte, locken die Meeres-tiefen den amerikanischen Naturforscher, Dr. William Beebe. Diesem Gelehrten ist es gelungen, mittels eines eigens hierfür konstruierten Tauchapparates bei den Bermuda-Inseln bis zu einer Tiefe von 423 Meter herabzusteigen, einer Tiefe, die bisher von keinem Menschen erreicht wurde.

# Schwierige russisch-französische Verhandlungen

## Russen fordern Abschaffung des französischen Antidumping-Dekrets

Paris, 10. Juli.

Die seit dem 5. d. in Paris geführten französisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen sind, wie Havas mitteilt, noch nicht in eine Periode eingetreten, die eine baldige Verständigung voraussehen ließe. Französischerseits nehmen an den Besprechungen die Vertreter des Handelsministeriums, des Landwirtschafts-, Finanz- und Außenministeriums teil.

Die Sowjetdelegierten verlangen in erster Linie die Abschaffung des französischen Dekrets vom 3. Oktober 1930 gegen

das russische Dumping und würden dann bereit sein, an Frankreich große Aufträge zu erteilen.

Demgegenüber erklärten die Franzosen, daß, wenn das Dekret abgeschafft sei und Frankreich ein Handelsabkommen mit der Moskauer Regierung abschließen, damit Sowjetrußland das französische Kreditversicherungsgesetz von 1929 zugute kommen würde, das automatisch den Ländern, mit denen Frankreich durch einen Handelsvertrag verbunden ist, Zahlungserleichterungen gewähre. Doch könne man einen

solchen Vorteil an Sowjetrußland nicht gewähren, solange die Schuldfrage nicht geregelt sei.

Die Verhandlungen, die noch in zahlreichen sekundären Punkten zu keiner Einigung führen dürften, werden höchstwahrscheinlich noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Wie man daraus erschließen will, wollen die Russen unter Umgehung der Schuldenfrage auch in Frankreich — unter Druck auf die mehr oder weniger auftragshungrige Industrie — Konzessionen herauschlagen.

### Ozeanflug Amerika—Japan



Der Flieger Ross (rechts), der Mitinhaber des Weltrekords im Dauerflug, ist mit seinem Piloten Williams (links) von Seattle aus zu einem Transozeanflug nach Tokio gestartet. Die Flieger wollen die 5100 Meilen lange Strecke ohne Unterbrechung zurücklegen, um einen für diese Leistung ausgesetzten Preis von 25.000 Dollar zu erringen.

## Stribrny ausgeliefert

### Tumultszenen im Prager Abgeordnetenhaus

Prag, 10. Juli.

Das Abgeordnetenhaus hat heute einmütig die Auslieferung des Abgeordneten und ehemaligen Eisenbahnministers Stribrny beschlossen, dem aus seiner Amtszeit schwere Korruptionsfälle nachgewiesen wurden. Zum ersten Male in der Geschichte dieses Parlaments stimmten auch die Kommunisten für den Antrag der Regierungskoalition. Bei der Beratung des erwähnten Punktes der Tagesordnung kam es zu wüsten Tumultszenen, die sich noch mehr steigerten, als der ehemalige Legionär und gemäßigtere Generalstabschef Gajda zu sprechen begann, dem ein Teil der Galerie zu applaudieren begann. Gegen Gajda war-

fen sich die deutschen Abgeordneten, die Regierungsparteiler und die Kommunisten. In mitten des ohrenbetäubenden Lärms erhielt schließlich Stribrny das Wort, welcher jegliche Schuld ablehnte und erklärte, das Opfer seiner politischen Gegner zu sein. „Sie werden es sich überlegen, mich vor ein Gericht zu stellen, ich komme doch vor den Senat, obwohl der Ministerrat meine Verhaftung schon beschlossen hat“, rief Stribrny erregt in den Sitzungssaal. Die Krawallszenen dauerten trotzdem weiter an. Man erwartet in eingeweihten Kreisen, daß der Untersuchungsrichter Stribrny bereits morgen vorladen werde.

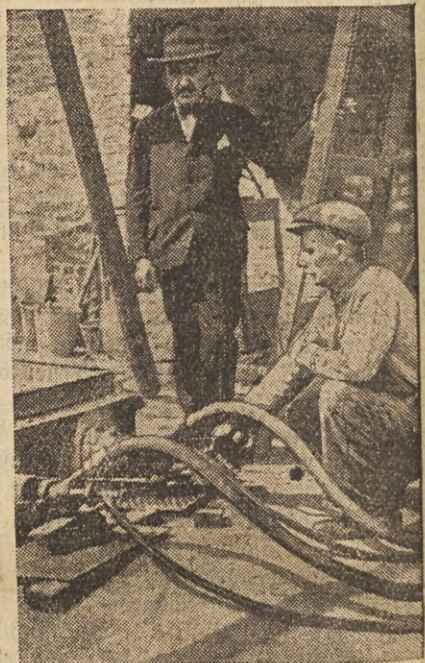
### Zwei Brüder als Kriegsgegner

Eine ergreifende Szene spielte sich vor einigen Tagen in Cherbourg ab. Einige amerikanische Damen gingen von Bord des Dampfers „Präsident Roosevelt“ an Land, um die Gräber ihrer im Weltkriege in Frankreich gefallenen Söhne zu besuchen. Wie üblich in solchen Fällen, fanden sich am Kai Vertreter der französischen Behörden ein, um die amerikanischen Mütter zu begrüßen. Die Angelegenheit wäre ohne jegliches Aufsehen verlaufen, wenn nicht ein unvorhergesehenes Ereignis eingetreten wäre. 1896 erblickte ein gewisser Hermann Weidmüller in Landau in Deutschland das Licht der Welt. 20 Jahre später nahm er als Soldat der deutschen Armee am Weltkriege teil. Hermanns Vater war kurz nach der Geburt des Kindes gestorben. Seine Mutter hatte die Erziehung ihres Sohnes ihren Verwandten anvertraut und war selbst nach Amerika ausgewandert, wo sie sich mit einem Amerikaner namens Kennedy später verheiratete. Nach einigen Jahren bekam Hermann einen Bruder, den er nicht kannte. 1917 meldete sich Hermanns Bruder in Amerika als Freiwilliger und wurde mit dem ersten Transport amerikanischer Truppen nach Frankreich dirigiert. So kämpften die Brüder gegeneinander in den feindlichen Armeen. John Kennedy fiel im Kriege und wurde auf einem Friedhof in Flandern begraben. Die unglückliche Mutter, die seit

Kriegsausbruch von ihrem älteren Sohne Hermann keine Nachricht hatte, glaubte, daß er gleichfalls gefallen sei. Vor einigen Monaten erfuhr sie aber zu ihrem Glück, daß er noch am Leben sei. Es wurde auf friedlichem Wege vereinbart, daß Frau Kennedy mit einer Gruppe amerikanischer Kriegsmütter nach Frankreich fahren sollte, um den wiedergesunden Sohn zu sehen. Und so geschah es auch. Am Kai von Cherbourg konnte man eine alte weißhaarige Frau sehen, die in den Armen eines jungen Mannes schluchzte. Hermann Weidmüller, der ehemalige deutsche Frontsoldat, begleitete seine Mutter auf der Reise nach Flandern und besuchte mit tiefer Andacht das Grab

seines ehemaligen Feindes und leiblichen Bruders.

### Wo die Steine flüssig werden

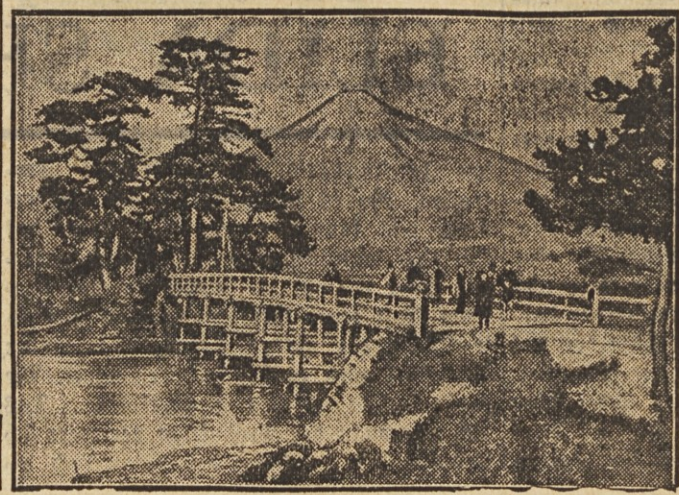


Ein ungarischer Gelehrter, Komlos, hat eine epochemachende Erfindung gemacht, die darauf hinausgeht, Steine in eine flüssige Substanz zu verwandeln, was durch eine intensiven Hitze ermöglicht wird. Falls die Erfindung das hält, was sie verspricht, wird man verstehen, welche revolutionäre Bedeutung dieselbe in bezug auf den Straßenbau haben wird. Der Erfinder ist hier zusammen mit seiner Steinschmelzmaschine abgebildet.

### Ein Orden ohne Ordensritter

Im Jahre 1843 erneuerte König Friedrich Wilhelm der Vierte von Preußen den Schwänenorden, der vor 400 Jahren zum ersten Mal gestiftet wurde. Das Symbol des Schwänenordens bestand aus einer Ordenskette, deren einzelne Glieder abwechselnd goldene Herzen und Torturwerkzeuge aufwiesen. Diese Kettenglieder deuteten symbolisch darauf hin, daß der Träger des Ordens sein Herz martern sollte, um es in Keuschheit, Reinheit und Zucht zu erhalten. An der Ordenskette hing ein goldenes Schwänenbild und im Verschluß befand sich ein Bild der Muttergottes mit dem heiligen Kinde, von einem Heiligenschein um-

### Japans Heiliger Berg



der Fujiyama, soll ein meteorologisches Observatorium bekommen, das in erster Linie den Interessen der Luftfahrt dienen wird.

geben. Die symbolische Bedeutung der Ordensinsignien machte auf den König Friedrich Wilhelm, der von Natur aus romantisch veranlagt war, einen solchen Eindruck, daß er sich dazu entschloß, den Schwanenorden, der zu seinen Lebzeiten nicht mehr existierte, zu erneuern. Aus Eitelkeit aber ließ der König in das neu hergestellte Ordensabzeichen die Buchstaben F.W. seine eigenen Initialen, und einen Fisch eingravieren, der wie eine Seezunge aussah. Die Eingravierung des Fisches war auf einen Kosenamen zurückzuführen, den Friedrich Wilhelm seit seiner Kindheit bei seinen Geschwistern führte. Als die Ordensstiftung bei Hofe bekannt wurde, machten sich die Herren des königlichen Gefolges und die hohen Würdenträger über den neuen Orden lustig, in dem neben den königlichen Initialen ein Schwan und ein Fisch zu sehen war. Das Gerücht der Höflinge und die in Bezug auf den Orden gemachten Witze kam zu Ohren des Königs. In seinem Zorn entschloß er sich, den neugeschafften Orden überhaupt nicht zu verteilen. So kam es, daß die einzige Kette des Schwanenordens im königlich-preussischen Ordensregister lag und niemand zum Schwanenritter ernannt wurde.



### Hannerle macht Mutter ein Geschenk.

Mutter hat Geburtstag. Hannerle hat ihr Sparbüchsel geleert. Und was kauft der kleine Schlaukopf dafür? Zwei Pakete Radion! Sie weiß genau, damit macht sie Mutter bestimmt eine große Freude. Mutter schwört auf Radion, denn

**RADION**  
**PERE SAM!**  
**SCHONT DIE WÄSCHE**  
**GARANTIERT CHLORFREI**

## Der Terroristenprozeß

Fortsetzung der Verhandlung gegen die Mörder des Bürgermeisters Beric

B e o g r a d, 10. Juli.

Vor dem Staatsgericht zum Schutze des Staates wurde heute die Verhandlung gegen **Levakovic** und Konjortene fortgesetzt. **Juan Levakovic** der Jüngere leugnete jegliche Mitschuld an der terroristischen Aktion und wies die in der Anklageschrift festgelegten Beschuldigungen sowie die Aussagen des älteren **Levakovic** mit Entschiedenheit zurück. Bei der Konfrontierung der beiden **Levakovic** kam es jedoch zu beiderseitigen Beschuldigungen.

Sodann wurde der Hauptangeklagte **Juan Rot** einvernommen, welcher eingestand, **Andrija Beric** ermordet zu haben, doch hätte er dies ohne Komplizen im Zustand völliger Trunkenheit getan, da er der Meinung

gewesen sei, daß **Beric** derjenige gewesen sei, der seine dienstliche Entlassung und weitere Verfolgungen in Szene gesetzt hätte. **Juan Levakovic** der Jüngere leugnete in ein Maisfeld geworfen. Als ihm die Pistole gezeigt wurde, erkannte er dieselbe als sein Eigentum. Auf eine weitere Frage der Richter erklärte der Angeklagte, er kenne zwar die Mitangeklagten, namentlich **Levakovic** den Älteren, doch habe er niemals einer geheimen Organisation angehört. Ferner habe er nie an irgendeiner Besprechung teilgenommen.

Morgen findet die Einvernahme einer Reihe von Angeklagten statt.

## Im Traum das Kind aus dem Fenster geworfen

Sonderbarer Unglücksfall

**S a l z b u r g**, 10. Juli. Ein seltener Unglücksfall ereignete sich im Hause des Bundesbeamten **Steinmeh** in Schöngendorf in der Nähe von Hallein. Die 33-jährige Gattin des Hausbesizers, **Katharina Steinmeh**, ergriff ihr 15 Monate altes Kind das in ihrem Bett neben ihr schlief, und schleuderte es aus dem offenen Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof. Das Kind erlitt einen Bruch der Schädelbasis und schwere innere Verletzungen. Trotz ärztlicher Hilfe ist das Kind ge-

storben. Die Mutter hatte sich sofort nach vollbrachter Tat wieder ins Bett gelegt und war eingeschlafen.

Als die Mutter erfuhr, was sie getan hatte, gebärdete sie sich ganz verzweifelt und versuchte sich mit einem Messer den Hals zu durchschneiden. Sie gab an, daß sie nachts geträumt habe, in ihrem Bett liegen viele schwere Steine, die sie aus dem Bett werfen müsse. Frau **Steinmeh** erklärte, sie habe geglaubt, Steine aus dem Fenster zu werfen, als sie ihr Kind hinaus schleuderte.

## Tausend Worte China

Von Henry Collis.

Hongkong! Das ist ein Gewimmel von unzähligen Sampans, flachen breiten Booten mit Schuttdächern aus alten Lappen und Luchern. Darunter krabbeln die jüngste Generation. Sampans sind billiger als Häuser, Kinder sind billiger als Arbeiter. Ein Sampanbewohner fürchtet keinen Hausbesitzer, die Kinder fürchten keine Schule. Menschliches Strandgut umschwärmt den hereinkommenden Dampfer. Orangen, Pflanzmas, Korbsessel, Stickerien, Porzellan, Glasfenster, Raucherröhren, Jade, alte Götter, farbige Tücher, Mandarinencröde, Bonbons, Koffer, Seide, Stöcke, das alles quillt aus den Sampans.

China ist bläulich. So leuchten die blauen Röcke und Hosen im menschlichen Hausgewimmel hervor. Darüber schwebt der singende Ton der Sprache dieses Landes und versucht durch die eiserne Wand unserer Unwissenheit und Verständnislosigkeit hindurch zu dringen. Wie komisch müssen wir doch auf diese gelben, lächelnden Menschen wirken, mit dem wichtigen Pathos in unserem Benehmen, mit unserer eintönigen, rauhen, sachlichen Sprache, mit der komplizierten und anständig-häßlichen Kleidung, mit der lächer-

lichen Art von links nach rechts zu schreiben, anstatt schöne verständliche Wortbilder untereinander zu malen. Sind wir eigentlich hierhergekommen, um Chinas Sehenswürdigkeiten zu betrachten, oder sind wir gekommen, um als Sehenswürdigkeit von diesem Volk betrachtet und im geheimen verachtet zu werden? Kein Chinese braucht sich die Welt anzusehen. Sie kommt zu ihm. Das ist entschieden billiger.

Hongkong! Das also ist das Tor, durch das die Welt ins Reich der Gelben drang. Von wo aus Engländer, Japaner und alle die anderen den Koloz zu benagen begannen.

Auf dem Kai sind Autos und Dschinnettas. Menschentrast ist ja hier die billigste aller Erzeugnisse. Sie fühlen keine Demütigung, diese sinken Kerle. Was für ordentliche Straßen! Hotels in europäischem Stil und mit amerikanischen Preisen. Daneben, um die Ecke, in unendlich langen Reihen chinesische Läden, bewimpelt, mit Schildern in allen Sprachen. Darüber die Loder gefügten Holzwohnungen der Ladenbesitzer.

Wieder am Kai. Drüben auf dem strategischen Hügel liegen vornehm und ruhig die weißen Herrenhäuser der Briten. Solide und sicher. Britannia über alles!

Unser Expreß nach Kanton ist ausgepro-

gener Luxus des 20. Jahrhunderts. Mit aller Ornamentation des Amerikanertums. Wie können wir hier erfahren, wie China reist, wenn es sich schon auf Dampfkraft verläßt? Es war den Eisenbahnen feindlicher gesinnt als die neugierigen, abenteuerlustigen Indier. Doch, wir treffen hier und dort ein „Bähnchen“. Expreß und Bähnchen sind wie Prinz und Bettler. Offene Wägelchen sind aus Kistenholz zusammengezimmert. Was kümmert sich der Arme um den Reichtum, wenn er ihn nicht kennt. Das lacht und freut sich, macht Witze, die wir nicht verstehen. Wie kann man so lustig sein, wenn man arm ist?

Kanton ist belebter als Hongkong. Der Sonnenschein zittert aufgeregter in der flimmernden Luft. Die vielen Automobile bestehen in der Hauptsache aus Hupen. Eins fällt auch hier auf. Die Chinesen sind kräftige Menschen. Bei allem Schmutz und aller Armut sind sie nicht nur die heiterste Rasse, sondern auch die gesündeste. Jede, aber auch jede gesunde Nahrung, sei sie noch so abscheulich, wird in ihrem Körper nutzbringend verwertet. Diese Körper, das sieht man, sind gesiebt gegen alle Unbilden der Witterung, gegen eine Menge Krankheiten, denen wir sofort unterliegen würden. Und sind sie schon einmal krank, so ist die Genesung rascher, gründlicher, dauerhafter. Es scheint, nur der Hunger kann diese Menschen töten. Die Frauen, von der Verkrüppelung der Füße befreit, tragen Lasten wie die Männer. In Kaulun können sie Straßen feger werden.

Sicher gehört die Zukunft einem solchen Volk, das so glücklich sein kann, auch ohne Geld, das zufrieden ist, auch ohne Liebe, das stark ist, auch ohne Lebensstandard, das gesund ist, auch ohne Seife, und das intelligent ist ohne Wissen.

In Kanton sahen wir noch das Denkmal **Sun-Yat-Sens**, dann ging es nach dem Norden. Peking! Wer die Farben und die Gerüche der Verwesung des Gewesenen kennen lernen will, der komme nach Peking. Hunderte von Jahren war dies die heitere Residenz der Reiche. „Alles unterm Himmel“. Peking war die Stadt der zierlichen Häuser, der verbotenen Stadt, der lackierten Tore, der parfümierten Damen des Hofes, der Hofintrigen, der Philosophie der Liebe. Da stehen nun die Holzpaläste und Porzellanpavillons, schäbiges verfaulendes Holz. Abgeblättert der Lack. Das sind keine erhabenen Ruinen wie in Athen, Aegypten, Rom. Schwindsichtige Häbschkeiten, dem Verfall, dem schnellen, preisgegeben.

Im Grand-Hotel de Peking gingen einst hohe und höchste Diplomaten ein und aus. Heute balgen sich einige Rickschafkulis um die hohe Ehre, die wenigen Gäste durch die Stadt des Sterbens zu führen. Zehntausend Rickschafs und noch zwei Millionen Füße wirbeln den Staub der ungepflasterten Straßen über die Stadt auf. Kulis haben sich schwarze Tücher um den Mund gebunden.

Gebrauchen Sie nur



Sichere Vernichtung aller Ungeziefer  
 Der Erfolg wird Sie in staunen versetzen

## Wer bekommt die meisten Briefe?

Eine verbreitete amerikanische Wochenzeitschrift stellt die Frage wer in aller Welt die meisten Briefe bekommt und die größte Korrespondenz zu bewältigen hat. Diese Frage konnte mit abschließender Sicherheit beantwortet werden. Die umfangreichste Korrespondenz wird an Papst **Bius den Elften** gerichtet. Einer der Vorgänger des regierenden Papstes, **Leo der Dreizehnte**, sagte bereits, daß, wenn er mit seinen Kardinälen alle in den Vatikan eingehenden Briefe persönlich lesen müßte, so wäre dadurch die ganze Arbeitskraft des Heiligen Vaters und des gesamten Kardinalkollegiums völlig in Anspruch genommen, sodaß für die Leitung der Kirche keine Zeit mehr übrig bleiben würde. Die in der Kurie einlaufende Korrespondenz wird täglich an hunderte von Sekretären verteilt, die aus den wichtigsten Schreiben Auszüge machen und an die Obersekretäre weiterleiten. Die letzteren prüfen ihrerseits die ihnen zugeleitete Korrespondenz und händigen die allerwichtigsten Briefsendungen dem Kardinalstaatssekretär aus. Nur die wenigsten Briefe, etwa fünf bis sechs täglich, gelangen in die Hände des Papstes. Im großen und ganzen ist der Mechanismus der Briefsortierung am päpstlichen Hofe derselbe wie bei den Monarchen oder führenden Staatsmännern der Welt. Es muß bloß hervorgehoben werden, daß kein Minister und kein Staatsoberhaupt auch nur ein Zehntel der Korrespondenz bekommt, die täglich im Vatikan einläuft. Welches ist der Inhalt der vielen Briefe? Abgesehen von vielen Dokumenten, geschäftlichen und administrativen Papieren, sind es meistens Bittschriften, Gesuche um geistliche oder materielle Hilfe, die an den Heiligen Vater gerichtet sind. Freilich gibt es oft Kuriosa: Ratschläge bezüglich der Verwaltung der katholischen Kirche oder Erklärungen von unberufener Seite, wie man die Geschichte der Kirche am besten wahrzunehmen habe. Mancher Korrespondent mischt sich in den Konflikt des Papstes mit der italienischen Regierung ein, ein anderer erteilt Rat, wie man den englischen König zum katholischen Glauben bekehren könne. Solche Schreiben erreichen den Heiligen Vater natürlich nicht.

## Humor des Auslandes



Nichts da für Sie — ich suche selbst schon nach einer neuen Beschäftigung. (Zugde.)

Es liegt wie Krankheits- und Todesstein in der Luft.

Frage: „Welches ist die schmutzigste Stadt der Welt?“

Antwort: „Peking, die Stadt, die war.“

### Magie



Einem englischen Wissenschaftler, Professor B e f e h s, ist es gelungen das Geheimnis bei dem indischen sogenannten Seiltrick zu lüften. Vor einer Versammlung von Zauberkünstlern aus der höheren Schule hat er kürzlich den Trick ausgeführt. Derselbe bestand darin, daß er ein kleines Mädchen eine 15 Fuß lange, frei in der Luft schwebende Seile hochklettern und sie darauf verschwinden ließ — um sie nachher aus einem danebenstehenden Korb hervorzuholen. Links sehen wir Professor Bofehs, wie er den internationalen Magikern den Kniff vorführt.

## Schach

Redigiert von V. P i r c.

### Das Großturnier in Bled

Nach monatelangen Vorbereitungen sind nunmehr die Einzelheiten für das erste jugoslawische Großmeisterturnier, das im August in Bled stattfinden soll, festgelegt. Das Turnier wird das zweite Schachmeisterturnier in Jugoslawien sein (das erste fand bekanntlich 1929 in Rogaska Slatina statt), und verspricht qualitativ eine der größten Schachveranstaltungen aller Zeiten zu werden.

Die großen Summen, die für das Turnier bestimmt sind (u. a. steuerte die Kurkommission in Bled 100.000 Dinar und freie Verpflegung für alle Teilnehmer, das Draubanats 50.000 Dinar bei), werden gewiß gut angelegt sein, denn für Bled wird das Turnier die größtmögliche Reklame sein, und unser Staat wird in schachlicher Hinsicht unter den Kulturstaaten in die erste Reihe vorrücken.

Den Ehrenvorsitz des Turnierskomitees hat der Banus des Draubanats, Herr Dr. Marušić übernommen, Vorsitzender ist der Bürgermeister von Bled, Dr. De Sleria, Vizepräsidenten Direktor E. Lovšin, A. Prarotnik und Dr. E. Starš aus Ljubljana. Die Liste der Komiteemitglieder weist eine ganze Reihe hervorragender Namen aus Slowenien auf. Schachlicher Berater des Turniers ist Großmeister Prof. Dr. Milan Vidmar.

Die Teilnehmerzahl des Turniers ist mit 14 festgesetzt, u. zw. ist das Turnier zweirundig, d. h. jeder Spieler spielt mit jedem zwei Partien. Die erste Runde wird am 23. August gespielt, die letzte ungefähr am 25. September, da nur fünf Mal wöchentlich gespielt werden wird. Die definitive Teilnehmerliste lautet: Weltmeister Dr. Aljechin (Frankreich), die Großmeister Nimzowitsch (Dänemark), Bogoljubow (Deutschland), Spielmann (Oesterreich), Rubinstein, Dr. Tartakower (beide Polen), Maroczy (Ungarn); die jungen Meister: Sultan Khan (England), Kaschdan (U. S. A.) und Flohr (Tschechoslowakei). Schließlich als Vertreter

Jugoslawiens: Dr. Vidmar, Kostić, Dr. Ustaloš und Pirc.

Bei der Teilnehmerliste ist im allgemeinen das Prinzip gewahrt, daß neben den anerkannten Großmeistern auch die prominentesten Vertreter der jüngeren Generation eingeladen wurden. Das verleiht dem Turnier besonderes Interesse, da den Jüngeren diesmal seit Nürnberg 1906 das erste mal Gelegenheit geboten wird, eventuell gleich in die Großmeisterreihe vorzurücken. Preise sind: 1. 30.000 Din, 2. 20.000, 3. 15.000, 4. 12.000, 5. 10.000, 6. 8.000 Dinar. Nichtpreisträger erhalten pro Punkt 250 Dinar.

Wie aus diesen Daten ersichtlich ist, wird das eine Veranstaltung ganz großen Stils, der wir nur vollen Erfolg wünschen können.

— Für die heute in Prag beginnende Olympiade hat F i n n l a n d seine Teilnahme abgefragt müssen, so daß endgültig 20 Staaten an den Länderkämpfen teilnehmen werden.

— Die jugoslawische Repräsentanz für die olympischen Kämpfe (Dr. Vidmar als Kapitän, Kostić, Dr. Ustaloš, Pirc und König); ist bereits am 9. d. abgereist und gestern in Prag eingetroffen.

— Das jugoslawische Amateurtturnier wird heuer in B a n j a l u k a, u. zw. in der Zeit vom 8. bis 24. August stattfinden.

— A. Konič, ein Mitglied des Mariborer Schachklubs, spielte unlängst in S o s t a n j simultan gegen 17 Gegner, mit den Resultat +15, —2.

#### Das Rezept.

Federmann steigt in den Zug, nimmt den Koffer und schiebt ihn in das Gepäcknetz. Aber er hat nicht recht geschoben: der Koffer fällt zurück — gerade auf den Zeigefinger eines kleinen Jungen.

„Au!“ schreit der kleine Junge, streckt den Finger in die Luft und fängt an zu brüllen.

„Schnell in den Mund stecken“, ruft Federmann, „und fünf Minuten daran saugen.“

„Aber was denn, was denn?“ greift da die Mutter ein. „Glauben Sie, davon würde der Finger wieder heil?“

„Das nicht“, sagt Federmann, „aber das Brüllen hört auf.“

### Auf der Heimreise



Der Weltchessmeister packt vergnügt seine Koffer.

### Grauenhafte Zustände in den amerikanischen Besserungsanstalten.

W a s h i n g t o n, 9. Juli.

Die Widerham-Kommission hat dem Präsidenten Hoover einen Bericht über die Zustände in den Besserungsanstalten vorgelegt, in die während des zweiten Halbjahres 1930 3243 Jugendliche geschickt worden sind. In dem Bericht werden die Zustände in diesen Anstalten, in denen, wie es darin heißt, ungläubliche Vorkommnisse festgestellt wurden, scharf kritisiert. Die jungen Leute werden dort wegen Uebertretungen der Anstaltsregeln häufig geschlagen, festgebunden und gepeitscht, bis sie ohnmächtig zu Boden fallen, in Eisen gelegt, in kaltem Wasser stehend angefettet und in der Zelle bei Brot und Wasser eingeschlossen. Die Spitäler der Besserungsanstalten seien immer voll; es käme häufig vor, daß die Jugendlichen in Lumpen gekleidet gehen. Die einzige Ausnahme bilde die Industriefabrik in Idaho.

# Christian geht nach Hollywood

Roman von Werner Scheff

Copyright by Novissima-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92. 26

„Meine unglückliche Ehe habe ich Ihnen einmal geschildert, Christian. Sie wissen daß ich mit Ted Spealman verheiratet war, und daß mir nichts weiter übrig blieb, als ihn zu verlassen. Das Martyrium dieser Ehe war unerträglich, ich konnte nicht anders, ich mußte daran denken, meine Menschenrechte zu wahren. Dieser Mann hat mir mein Kind genommen, meine Existenz, mein Vermögen, kurz alles, was zu meinem Leben gehört hat. Glücklicherweise hatte ich Ernest an meiner Seite, der mir beifällig war, nach Europa zu gelangen.“

Sie tauschte einen zärtlichen Blick mit Crow, der das Haupt mühsam nach der Seite gewendet hatte.

„Nun muß ich Ihnen ein Geständnis machen“, fuhr sie zögernd fort, „aber Sie werden begreifen, daß weder Ernest noch ich Sie in so rein persönliche Angelegenheiten einweisen konnten. Um es also kurz zu machen: wir sind hier nach Cap Ferrat gegangen, um uns mit meinem Mann zu treffen und auszusprechen. Es war verabredet, daß er hierher kommen und mir meine süße, kleine Maud, mein Töchterchen bringen würde. Zugleich mit dem Kinde wollte er gewisse Dokumente ausliefern, persönliche Papiere, Briefschaften, ohne die ich bald in große Verlegenheit geraten würde. Ted schrieb mir noch nach Berlin in verböhnlichem Ton. Jetzt verstehe ich das, er wollte Ernest und mich hierher locken, weil er anderes im Sinne hatte und uns in Sicherheit wiegen wollte.“

Crow rührte sich und warf an dieser Stelle ein: „Vergiß nicht, Mr. Krüger zu erzählen, welche Rolle er spielen sollte.“

„Ja, das hätte ich beinahe vergessen. Ernest hat nämlich einen Plan ausgedacht, der uns unbedingt in den Besitz der soeben erwähnten Dokumente bringen soll. Ted hatte uns mitgeteilt, diese Papiere lägen in einem

Safe beim Kredit Lyonnais in Nizza. Nur mein Mann selbst, dessen Bild die Bank besitzt, kann sie dort abgeben. Da wir annehmen mußten, daß die Verhandlungen mit Ted sich nicht so glatt abwickeln würden, wie er uns weggaukeln wollte, beschloßen wir, ihm zuvorkommen. Und zu diesem Zweck setzten wir uns mit Ihnen in Verbindung.“

„Verzeihen Sie, Miß Patti, aber das verstehe ich nicht.“

Sie lächelte. „Selbstverständlich, das können Sie auch nicht verstehen. Sie wissen nämlich nicht, Christian, daß zwischen Ihnen und Ted Spealman eine so trappante Ähnlichkeit besteht, wie sie wohl auf der ganzen Welt nicht wieder zwischen zwei Personen vorkommen dürfte.“

„Zwischen mir und Ihrem Manne?“

„Ja, ich habe es doch neulich gesagt. Als ich Sie damals im Verdolino der „Bremen“ vor mir sah, auf dem Filmstreifen nämlich, war ich so außer mir, daß ich tatsächlich nicht wußte, ob sich nicht mein Mann den Spaß gemacht hätte, in einem deutschen Film mitzuspielen. Dann erst begriffen wir, welcher günstiger Fall uns da begegnet war. Das übrige wissen Sie: wir ließen Sie in Berlin durch einen Agenten rufen und schloßen mit Ihnen einen Vertrag für Hollywood ab.“

„So also ist dieser Vertrag — hinfällig?“

„Nein, wie können Sie so etwas annehmen! Der Vertrag ist gültig, er wird bis auf die letzte Kleinigkeit eingehalten werden. Es stimmt ja, daß ich mit Ernest drüben in Hollywood Filme machen werde. Und Sie sollen dabei beschäftigt werden. Ich will sogar in Gegenwart meines Bruders ruhig zugeben, daß ich Ihnen nicht nur einen Mitarbeiter für die Zukunft gefunden habe, sondern auch einen lieben, guten Menschen, der mir mehr bedeutet als irgendein Kollege.“

Begeistert küßte Christian ihre Hand.

„Marilyn, ich atme auf“, versicherte er. „Jetzt ist mir so vieles klar. Nur eines sagen Sie mir noch: was soll ich für Sie tun?“

„Eine Kleinigkeit, durch die Sie mir sehr helfe würden. Sie müssen zum Kredit Lyonnais gehen und mit dem Passe meines Mannes, der doch auch Ihr Bild trägt, das Paket aus dem Safe nehmen, um es mir zu übergeben.“

Diesmal stutzte Christian. „Ich soll also gewissermaßen einen Betrug begehen?“ fragte er zögernd.

„Nein, durchaus keinen Betrug. Wie können Sie es überhaupt so benennen? Das ist ein häßliches Wort. Sie sollen einer Frau, die in einer mehrjährigen Ehe gequält und gedemütigt wurde, zu ihrem Recht verhelfen. Um es also aufrichtig zu sagen, in diesem Paket befinden sich Briefe, die ich vor meiner Heirat mit einem Manne gewechselt habe, den ich sehr lieb hatte. Er hat mir, als ich dann Spealmans Frau wurde, diese Briefe zurückgeschickt, sie sind in Teds Hände gefallen und er will sie nun für den Fall eines Scheidungsprozesses gegen mich auspielen.“

„Verzeihen Sie die Bemerkung, aber er scheint ein seltsamer Ehemann zu sein“, rief Christian.

„Wenn Sie wüßten, was für eine Bestie Ted ist, Sie würden mich bemitleiden. Ich will Ihnen nur ein kleines Beispiel erzählen. Er hat mich kennen gelernt und mir vorgetäuscht, er sei Filmdirektor. So etwas ist schließlich in den Vereinigten Staaten nicht selten. Als wir ein Jahr verheiratet waren und Maud gerade das Licht der Welt erblickt hatte, erfuhr ich, woher die Summen kamen, mit denen er um sich warf. Er war und ist nämlich der größte Alkoholschmuggler im Westen der Vereinigten Staaten. Überall entlang der mexikanischen Grenze und am Stillen Ozean hat er Kompagnien von Schmugglern, die ihm dienen und den wertvollen Stoff ins Land bringen, an dem er ein ungeheures Vermögen verdient. Als ich ihn damals zur Rede stellte, kam es zu unserem ersten Zerwürfnis. Er lachte mich aus und meinte, ich solle froh sein, wenn ich in einem schönen Haus wohnen, schöne Kleider und schönen Schmuck tragen könnte. Später hat er mich auch geschlagen, wenn ich es gewagt habe, ihm zu

widersprechen.“

„Sagen Sie mir so etwas nicht“, rief Christian hervor, „ich kann es nicht hören.“

„Benn ich diesem meinem Ebenbild jemals begegne, müßte ich mich an ihm vergreifen.“

„Ich will, daß Sie ihn hassen“, rief Marilyn eindringlich, „nur dann werden Sie mir gegen diesen Mann beistehen, der drüben in den Vereinigten Staaten ungeheure

Machtmittel besitzt, und dem ich nur hier in Europa das abfragen kann, was ich brauchen um ihm vor dem amerikanischen Gericht

begegnen zu können.“

„Aber es gibt doch eine Polizei. Wenden Sie sich doch drüben an die Polizei.“

Da lachte Marilyn bitter auf. „Sie kennen die Verhältnisse in meiner Heimat wenig, sonst würden Sie das nicht sagen.“

„Ein Mann, der so den Dollar rollen läßt wie Ted Spealman, ist drüben unbezweifelbar. Besonders im Westen, wo er wie ein Herrscher regiert, würde kein noch so hoher Beamter wagen, ihn anzugreifen.“

„Dann allerdings bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als jede Gelegenheit zu ergreifen, um sich frei zu machen.“

„Dazu können nur Sie mir helfen“, sagte Marilyn mit bebender Stimme.

„Ja, ich werde alles tun, was Sie von mir verlangen. Selbst auf die Gefahr hin in diesem Lande mit den Behörden in Konflikt zu geraten.“

„Das wird nicht geschehen. Ernest hat in London durch einen Mann, den wir sonst nicht in unsere Nähe kommen lassen würden, einen gefälschten Paß verschafft.“

„Einen gefälschten Paß?“ Christian hatte Marilyn Patti entgeistert an.

„Ich wußte, Sie würden erschrecken. Aber ich will nicht mehr mit Ihnen verfechten. Lieber lasse ich es darauf ankommen, daß Sie aufstehen und uns mit der Erklärung verlassen, Sie wollten nichts mehr mit uns zu tun haben.“

„Nein, Marilyn, das könnte ich nicht. Ich zu bin ich Ihnen doch schon zu sehr verpflichtet. Also gut, der Paß ist gefälscht. Ich will auch das hinnehmen. Was aber hat er in unserer Angelegenheit zu tun?“

„Wollen Sie nicht erst hören, warum mein armer Bruder hier schwer verwundet liegt?“ (Fortsetz. i. d. Montagnummer)

# Lokale Chronik

Samstag, den 11. Juli

## Wie Maribor wuchs und wächst

### Rasche Entwicklung der Umgebungsgemeinden

Das Ergebnis der heurigen Volkszählung gibt mit ihren vielseitigen Ziffern genügend Anlaß, vergleichsweise einen Rückblick auf die numerische Entwicklung der Draustadt zu werfen. Die erste stichhaltige Einwohnerzählung, die in alten Archiven ausfindig gemacht werden konnte, stammt aus dem Jahr 1450. Damals lebten in 185 Häusern 1256 Einwohner hinter den Stadtmauern unserer Draustadt. Im Jahre 1528 wurden zwar 210 Häuser vermerkt, doch verminderte sich die Einwohnerzahl infolge der großen Seuchen auf 1050. Das nächste Ergebnis einer Volkszählung stammt aus dem Jahre 1813, in welchem Jahre 243 Häuser und 2099 Einwohner gezählt wurden. Im Jahre 1820 erreichte die Einwohnerzahl bereits eine Höhe von 2822, während die Häuserzahl sich auf nur 233 belief, da die Wirtschaftsgebäude nicht eingerechnet wurden. Der plötzliche Zuwachs ist auf die damalige Auflösung der Stadtmauern zurückzuführen. Die Einwohnerzahl ist in den folgenden Jahren rapid angewachsen. Im Jahre 1850 wurden 4168, im Jahre 1907 7572, im Jahre 1867 12.670 (!) und im Jahre 1880 12.828 Einwohner gezählt. Die Anzahl der Häuser ist in diesen Jahren auf 661 angewachsen. Genauere Ziffern weisen die folgenden Volkszählungen auf. Im Jahre 1890 erreichte die Einwohnerzahl bereits die Ziffer von 19.898, während 867 Gebäude gezählt wurden. Zur Jahrhundertwende wurden bereits 24.601 Einwohner und 1052 Häuser gezählt. Im Jahre 1910 ergab die Volkszählung folgendes Ergebnis: 27.994 Einwohner und 1269 Gebäude. Die erste Zählung nach dem Kriege verzeichnete 30.737 Einwohner und 1530 Gebäude, der gegenüber das Ergebnis der heurigen Volkszählung, 33.921 Einwohner und 2764 Gebäude, insbesondere einen enormen Häuserzuwachs darstellt.

Parallel mit der Entwicklung der Stadt erhöhte sich auch die Einwohnerzahl der

Umgebungsgemeinden, in denen der prozentuelle Zuwachs sogar viel rascher vor sich ging. Insbesondere in den Gemeinden Tezno und Studenci verdoppelte sich in den letzten Jahrzehnten die Einwohnerzahl. Im Jahre 1890 zählte man in Krčevina 684, in Rošaki 1677, in Pobrežje 962, in Tezno 361, in Radvanje 949 und in Studenci 1643 Seelen. Im Jahre 1900 betrug die Einwohnerzahl in Krčevina 808, in Rošaki 1651, in Pobrežje 1627, in Tezno 506, in Radvanje 1374 und in Studenci 2430. Bei der Zählung im Jahre 1910 konnte noch ein größerer Zuwachs vermerkt werden. Das Ergebnis lautete: Krčevina 1294, Rošaki 1825, Pobrežje 2471, Tezno 874, Radvanje 1868 und Studenci 3605 Einwohner. Die Zählung im Jahre 1921 brachte nur in der Gemeinde Krčevina einen größeren Zuwachs, während die Einwohnerzahl in den übrigen Gemeinden im großen und ganzen unverändert blieb. Die Einwohnerzahl belief sich in diesem Jahre in Krčevina auf 1916, in Rošaki auf 1888, in Pobrežje auf 2412, in Tezno auf 878, in Radvanje auf 1771 und in Studenci auf 3630. Einen ganz außergewöhnlich großen Aufschwung weisen dagegen die Umgebungsgemeinden in den ersten Nachkriegsjahren auf, in denen eine regelrechte Flucht in die Umgebung wahrgenommen werden konnte. Die diesjährige Volkszählung brachte daher ein überraschendes Resultat. Es wurden gezählt in Krčevina 2159, in Rošaki 2253, in Pobrežje 3965, in Tezno 1680, in Radvanje 2006 und in Studenci 4335 Einwohner.

Da die Inkorporierung der einzelnen Gemeinden früher oder später erfolgen wird, wird also das Groß-Maribor der nächsten Jahre bereits eine Einwohnerzahl von zirka 60.000 Einwohner ausweisen, zumal schon heute das gesamte in Betracht kommende Territorium eine Einwohnerzahl von 50.319 Seelen erreicht.

ßenbau bald zu Ende geführt werden, wozu allerdings die Genehmigung des dem Finanzministerium unterbreiteten Voranschlags des hiesigen Straßenausschusses noch notwendig ist.

So. Kriz, dessen herrliche Umgebung von unseren Touristen immer häufiger aufgesucht wird, steht nun vor der Verwirklichung zweier großzügiger Projekte, die neues Leben und Treiben in diese hochgelegene Grenzgemeinde bringen werden.

**m. Tschechoslowakische Auszeichnung.** Der Kapellmeister der hiesigen Militärkapelle Herr Hauptmann Josef Svoboda wurde vom Präsidenten Masaryk mit dem tschechoslowakischen Orden des Weißen Adlers 1. Klasse ausgezeichnet. Bekanntlich komponierte Kapellmeister Svoboda seinerzeit den „Tschechoslowakischen Marsch“. Wir gratulieren!

**m. Einschreibung in die Handelsakademie.** In den ersten Jahrgang der hiesigen Handelsakademie werden Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die mindestens vier Klassen einer Mittelschule absolviert u. die kleine Matura bestanden haben. Interessenten, die eine Bürgerschule samt Schulprüfung absolviert haben, haben eine Ergänzungsprüfung abzulegen. Die Aufnahmsgesuche sind bis anfangs September einzureichen. Denselben sind das Maturitätszeugnis, bezw. das Schulzeugnis der Bürgerschule und der Taufschein, zum Beweis, daß der Ansuchende das 14. bezw. 17. Lebensjahr erreicht hat, beizulegen. Gymnasten und Realschüler haben die Gesuche mit einem Fünfbinar-Stempel zu versehen, während die Bürgerschüler einen 20-Dinar-Stempel beizulegen haben.

**m. „Merkur“, Verein der Handels- und Privatangestellten Jugoslawiens, Filiale Maribor,** veranstaltet für seine Mitglieder und deren Angehörige am 19. Juli einen Ausflug nach Fala und Ruše mit Besichtigung des Elektrizitätswerkes und der Städtische Werke. Abfahrt per Zug vom Hauptbahnhof um 13.18, Rückkehr abends. Alle, welche sich an diesem Ausfluge beteiligen wollen, mö-

gen dies dem Filialleiter schriftlich oder persönlich bis spätestens 17. Juli betamntgeben. Im Falle schlechten Wetters findet der Ausflug unwiderruflich am darauffolgenden Sonntag statt. — Der Ausschuß.

**m. Das Tappeiner-Denkmal** wurde bekanntlich auf einen Beschluß des Gemeinderates hin einer gründlichen Restauration seitens des hiesigen Steinmetzunternehmens Kociancić unterzogen. Die Arbeiten wurden nun dieser Tage beendet.

**Möbel EISEN MESSING**  
**SOLIDEST u. BILLIGST bei**  
**ZAGREB BARUNA JELACIĆA 2 Zmaj d.d.**

**m. 5000 Exekutionen in sechs Monaten.** Die Zahl der im ersten Halbjahr vom hiesigen Gericht bewilligten Exekutionen erreichte die unglaubliche Höhe von 5000 Fällen.

**m. Josef Holtnaner** †. Letzten Dienstag trug die Gemeinde Radvanje einen ihrer besten Mitbürger zu Grabe: Herrn Josef Holtnaner, der im Alter von 80 Jahren das Zeitliche segnete. Mit ihm scheidet ein für das Wohl seiner Gemeinde äußerst werktätiger Mann aus dem Leben. Er war einer der Gründer der Feiw. Feuerwehr Radvanje, zuletzt deren Hauptmannstellvertreter und gehörte ihrem Ausschuß durch mehr als 30 Jahre an. Auch war er einer der Mitgründer der Raiffeisentalle Radvanje. Durch 30 lange Jahre war er Gemeindevorstand und durch neun Jahre Ortsvorsteher, wo er besonders während der Wirrnisse der Kriegszeit Gelegenheit hatte, eine umfangreiche und umsichtige Tätigkeit zu entwickeln. Mit Leib und Seele war er Feuerwehrmann und hatte den Wahlspruch „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ auf sein Banner geschrieben. Auf seiner letzten Fahrt, die eine für Radvanje ungewöhnliche Beteiligung aufwies, begleiteten ihn denn auch Abordnungen sämtlicher Umgebungsgemeinden, darunter Radvanje, Maribor, Petre, Studenci, Pobrežje und Razvanje, in einer Stärke von mehr als 100 Mann. Sehr bekannt war der leutselige alte Mann als Gastwirt, welchen Beruf er in Radvanje lange Jahre ausübte. Nun deckt ihn, den Nimmermüden, stets für das Wohl und Befehl seiner Mitbürger Bedachten der grüne Hügel. Die Erde sei ihm leicht!

**m. Rohheitsakt.** Der 13jährige Schüler Bogumil Hođevar wurde gestern wegen einer Kleinigkeit von einer älteren Frauensperson so arg verprügelt, daß die Wache einschreiten mußte.

**m. Mächtlicher Einbruch.** Mittels Nachschlüssels schlichen sich heute nachts mehrere, bisher noch unbekannte Täter in die in der Radvanjska cesta 2 gelegene Fleischbank des Fleischaufbauers Zunko ein und ließen verschiedene Wurst- und Fleischwaren im Gesamtwerte von 700 Dinar mit sich gehen.

**m. Wetterbericht** vom 11. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —3, Barometerstand 736, Temperatur +22, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**m. Apothekennachdienst.** Von Sonntag, den 12. bis Sonntag, den 19. d. versteht die St. Heinrich-Apothek den Apothekennachdienst.

**m. Öffentlicher Dank.** Das Kommando der Feiw. Feuerwehr Studenci fühlt sich verpflichtet, allen Teilnehmern sowie Spendern und Gönnern, welche zum guten Gelingen der Veranstaltung ihr Scherflein beitrugen, den innigsten Dank zu sagen. Besonderer Dank gebührt auch einer Wohltäterin der Armen. Eine Frau, welche 25 Kilo feines Mehl gewann, verzichtete auf diesen Gewinn und ließ dieses Mehl durch die Wehr an Ortsarme verteilen. Ein schönes und nachahmenswertes Beispiel von Nächstenliebe!

**\* Strohwitwer und -witwen** *Spesje* n während des Urlaubes ihrer Ehegatten nur in der „Zavna tuhinja“, Slomškov trg 6. 1557

**\* Pavšič, Kamnica,** Sonntag, den 12. d. Enten und Spanjerfel am Spieß gebraten.

## Ein Leckerbissen für Kinder

ist im Sommer dieses üppige Getränk, welches ihnen Gesundheit gewährt. Für Kinder ist das beste und gesündeste nur



Sie wird mittels des Ovomixbeckers zubereitet, der in allen Verkaufsstellen zum Preise von Din 15.— erhältlich ist.

\* **Hotel Halbwidl,** heute, Sonntag, das übliche Schlagerkonzert der Kapelle Bergles, in den Zwischenpausen Radiovorträge, sowie Abend. — Drauhechte. 8738

\* **„Zur Linde“ (Anderle)** in Radvanje heute Sonntag Unionfabrik Krügel 3.50 Dinar. Biderer Weine. Ribiselwein von Herrn Oberst Peitler. Schlagerkonzert. — Schönster staubfreier Aufenthalt am Fuße des herrlichen Bachern. 8739

\* **Großes Konzert** im Gasthause *Heu* (Marinšek), *R a n t n e r*. Beste und billigste Weine. Jansenstation, Bachhandel ev. Enten. Staubfreie Lage, eine Viertelstunde hinter den Drei Teichen. 8670

\* **Nach Petre** jeden Sonn- und Feiertag Autobusverkehr vom Glavni trg über Studenci nach Petre zum *Gasthause Tomše*.

\* **In Schunders Gasthaus** in Radvanje bekommt man ab heute Weine aus den Reiferen Weingärten um 12 Dinar pro Liter. Kalte und warme Speisen! Union-Fabrik! Schlagerkonzert. 8734

\* **Gausampacher — Buschenschank —**

\* Der verständige Ausflügler nimmt vor allem eine Flasche *Kadeiner Mineralwasser* mit.

\* **Zanderhaft schöne Abende** im Sod'chen Buschenschank, Meljaki hrib. Wein herrlich, 8 Dinar. 8497

\* **Buschenschank Dr. L o r b e r - Erben** Ruše, e r ö f f n e t ! 8571

\* **Radsfahrerverein Postela 1927** veranstaltet am 19. Juli 1931 sein Sommerrennen auf der Strecke Tezno—Gajdina—Rače—Radvanje, 46 Kilometer. Start *Gasthaus Seveder*, Tezno um 14.30 Uhr. Ziel *Gasthaus Lobniz*, Radvanje. Nach dem Rennen großes Sommerfest mit verschiedenen Volksbelustigungen. — Der Ausschuß.

\* **Der Zuschneidkurs für Näherinnen und Schneider,** welchen das Referat für Gewerbeförderung der Banalverwaltung in Ljubljana unter Leitung des Fachlehrers *A. Knačelj* abhalten wird, beginnt am Montag, den 13. d. M. um 17 Uhr. Reflektanten mögen sich bei der Genossenschaft der *Schneider* Slomškov trg 5, melden.

## Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereisschaft für Sonntag, den 12. Juli ist der zweite Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister *Armin Tutta*.

Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen 2224 und 2336.

## Aus Stuj

**p. Aspirantenprüfung bei der Feuerwehr.** Mittwoch wurden die Aspirantenprüfungen der neu aufgenommenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten. Nach der Prüfung fand im *Gasthof D a s c h* eine gut besuchte Festkneipe statt, die einen recht animierten Verlauf nahm.

**p. Von der freiwilligen Feuerwehr.** In der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1931 griff unsere Wehr bei 7 Bränden, darunter bei 2 Großfeuern, helfend ein. In der gleichen Zeit werden 74 Ausfahrten des Rettungsautos ausgewiesen. In 23 Fällen wurden Verunglückte befördert, 51 Mal Kranke ins hiesige Krankenhaus, wie auch in mehreren Fällen nach Ljubljana, Maribor, Ormož und Graz überführt, womit die Möglichkeit und Notwendigkeit des Rettungswagens erwiesen ist. Unterstützt daher die Rettungsabteilung!

**p. Vereisschaftsdienst der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom 12. bis 19. d. versteht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brand-

## So. Kriz erhält eine Wasserleitung

Am 19. d. wird nun mit einer großen Feierlichkeit die neue Wasserleitung in So. Kriz am Pobrud ihrer Bestimmung übergeben werden. Schon vor dreißig Jahren versuchte man dem ständigen Mangel an gutem Trinkwasser mit einem Wasserleitungsbau ein Ende zu bereiten, doch blieben alle Bemühungen erfolglos. Der verstorbene Großgrundbesitzer und Schulleiter in So. Kriz August *S a u p t m a n n* und der dort gebürtige, auch schon verstorbene Mariborer Rechtsanwalt Dr. *P i p u s* setzten alles daran, um den Plan zu verwirklichen. Doch zeigten die damaligen Behörden für den Bau nicht das geringste Verständnis. Erst mit Hilfe des Bezirkshauptmannes und Banalrates Herrn Dr. *S p a v i c* und des Chefs des hiesigen Gesundheitsheimes Herrn Dr. *B r t o v e c* ist es gelungen, die große Idee in die Tat umzusetzen. Die Gesamtkosten des Baues betragen die ansehnliche Summe von 75.000 Dinar, wobei das Gesundheitsheim 25.000 und die Gemeinde So. Kriz 12.000 Dinar beisteuerten, während den Rest die dortige Bevölkerung aufbrachte. Die Pläne für den Bau stammen vom Gesundheitsheim in Ljubljana, die Bauarbeiten führte der Baupolier Herr *R u t i n* aus, während die Installationsarbeiten der Mariborer Installateur Herr *D i m a r B r u d e r m a n n* fertigstellte. Das Rohmaterial lieferte die Firma *K u h a r u. B e m l j i c*, den nötigen Zement die Firma *A n d r a s c h i k*. Den Grund, durch welchen die Hauptleitung in einer Länge von 480 Meter verläuft, wurde von den Besitzern unentgeltlich überlassen. Auch wurde der Quellbrunnen und das für den Bau nötige Terrain vom Grundbesitzer Herrn *M a r t i n M a n d l* unentgeltlich abgetreten. Das nötige Material stellte in großen Mengen kostenlos Frau *P i p u s* bei. Die Leitung, die ein Gefälle von 14—20 Meter aufweist, funktioniert vorzüglich. Hoffentlich wird nun auch der schon vor zwei Jahren in Angriff genommene Stra-

meister Franz W r e ß n i g und Rottführer Fritz M a c h a t s c h die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Erwin D a m i s c h und Rottführer Fritz M a c h a t s c h sowie Georg S c h u r t e r und Andreas P f e i f e r von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. Apothekennachdienst. Bis einschl. den 17. d. versteht die Mährenapothek (Mag. Pharm. Molitor) den Nachdienst.

### Aus Celje

c. Evangelisches. Wegen dienstlicher Abwesenheit des Pfarrers entfällt der Gottesdienst am Sonntag, den 12. Juli.

c. Todesfall. Donnerstag abends starb am Breg Frau Jerka P o d e r z a j, Gattin des Besitzers und Gastwirtes Poderzaj am Breg. Sie erreichte ein Alter von 41 Jahren. Das Begräbnis findet Samstag nachmittag um 17 Uhr auf den Umgebungsfriedhof statt. Unser innigstes Beileid!

c. Gemeindesteuer auf das Kartenspielen. Das Finanzministerium bewilligte der Stadtgemeinde im Verwaltungsjahre 1931 die Steuer auf das Kartenspielen in gleicher Höhe und auf dieselbe Art einzubehalten, wie im vergangenen Jahre. Im Einvernehmen mit der Gastwirts- und Cafetiergenossenschaft von Celje wurde die Steuer für das Jahr 1931 auf 8000 Dinar pauschaliert.

c. Die Stadtbibliothek bleibt in der Zeit vom 15. bis 31. Juli geschlossen. Die nächste Bücherausgabe wird Samstag, den 1. August von 5. bis 9 Uhr abends stattfinden.

c. Ein schwerer Unfall widerfuhr Donnerstag nachmittag dem Besitzer Albert M a l e c aus Sv. Kunigunda bei Ronjice. Er führte auf der ziemlich steilen Straße bei Ronjice mit einem zweispännigen Wagen Wein. Als die Pferde den Wagen nicht bergauf bringen konnten, begann dieser zurück zu gleiten. Malec wollte den Wagen aufhalten, stürzte aber dabei und kam unter den Wagen zu liegen. Das Rad ging ihm über den Kopf, brach ihm den Unterkiefer und verletzte ihn schwer am Kopfe. Mit einem Auto wurde Malec nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist sehr ernst.

c. Fußballwettbewerb. Sonntag, den 12. d. findet um halb 18 Uhr auf dem Glacis ein Freundschaftswettbewerb zwischen dem S.R. Zelezničar und dem S.R. Celje statt.

c. Die Rettungstation intervenierte im vergangenen Monat in 37 Fällen, davon waren 36 Ausfahrten mit dem Rettungsauto und eine Hilfeleistung auf der Unfallstelle.

c. Unfälle. Mittwoch spielte der fünfjährige Jidor T e g n a r bei Ronjice am Bahngeleise. Ein heranschaffender Zug rief dem Kinde das linke Bein weg. Der Knabe wurde nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. — Donnerstag fiel der 17-jährige Besitzersohn Ivan U r s i c aus Berače bei Smarje vom Kirschbaume und brach das rechte Bein. Auch er wurde nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. Den Apothekennachdienst versteht von Samstag, den 11. d. bis einschließlich Freitag den 17. d. die Kreuzapothek auf der Krafka Petra cesta.

c. Freiw. Feuerwehr. Wochendienst hat von Sonntag, den 12. d. bis einschließlich Samstag, den 18. d. der 4. Zug unter Kommando des Herren S c h l o s s e r.

\* Hoffenden Frauen und jungen Müttern verhilft das natürliche „Franz-Josef“-Wasser zu geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauenheilkunde haben das „Franz-Josef“-Wasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt.

### Kino

Burg-Lokino: Das große Sprech- und Tonfilm drama in deutscher Sprache „Eine von den vielen“ (Menschen im Strom) mit Trude Berliner, Olga Tschekowa und Hans Adalbert v. Schlettow.

Union-Lokino: Die 100proz. Sprech- u. Ton-Militärhumoreske „Drei Tage Mittelarrest“. Gretl Theimer, Lucie Enalich und Felix Dressart.

**So müssen Sie luft- u. sonnenbaden!**  
 Vor der Sonnenbestrahlung, die niemals mit nassem Körper erfolgen darf, müssen Sie Ihren Körper kräftig mit

**NIVEA - CREME**  
**NIVEA - ÖL** (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

einreiben. Beide enthalten — als einzige ihrer Art — das hautpflegende Eucerit, sie vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide geben Ihnen gebräunte Hautfärbung, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt an heißen Tagen angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung gegen zu starke Abkühlung, die leicht zu Erkältungen führen kann, so dass Sie auch an kühlen Sommertagen in Licht, Luft und Wasser baden können. Nivea-Creme: Din 5.00 bis 22.00 / Nivea-Öl: Din 25.00 und 35.00 Jugosl. P. Belersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva 24.



### Aus Globenjaradec

fl. Wieder große Diebstähle in einem Warenhaus. Es sind kaum einige Monate seit der Aufdeckung der großen Diebstähle im hiesigen Warenhaus Klobaja & Smolnik her und schon wird ein ähnlicher Fall aus Misljica gemeldet. Im Geschäft S t o f in Misljica war seit längerer Zeit der Schneider Arthur G a l u f beschäftigt. Der Mann machte anfangs den besten Eindruck, mit der Zeit begann er jedoch ein recht ausschweifendes Leben zu führen und vernachlässigte immer wieder die Arbeit. Als der Mann eines Tages wieder von der Arbeit fernblieb, begab sich Herr Stof persönlich auf dessen Wohnung, die er jedoch versperrt vorfand. Da Herr Stof berechtigten Verdacht gegen Galuf hegte, ließ er die Tür von den Gendarmen öffnen. Der Geschäftsinhaber war nicht wenig verblüfft, als er in der Wohnung seines Arbeiters eine Menge von gestohlenen Waren vorfand. Der Mann trug in der letzten Zeit solche Mengen von Waren zusammen, daß dieselben mit einem großen Wagen weggeschafft werden mußten. Der Gesamtwert der Waren dürfte sich auf 30.000 Dinar belaufen. Ein Teil der Waren konnte beim Besitzer A. K. in Misljica vorgefunden werden. Galuf und drei Söhne des genannten Besitzers, die allerdings jebe Schuld entschieden in Abrede stellen, wurden in Haft genommen und dem Gerichte überstellt.

### Sport

#### Finale der Fußballmeisterschaft des Draubanats

Nach Abschluß der beiden Semifinalespiele bestreitet nun Kreismeister S.R. Maribor das erste Endspiel um die Banatsmeisterschaft. Die Veranstaltung, die morgen, Sonntag um 18 Uhr im Volksgarten vor sich geht, sieht als zweiten Gegner den Sportklub „Svoboda“ aus Lubljana. Die Gäste, die diesmal mit ihren besten Kräften am Feld erscheinen, spielen in der Lubljanaer Mannschaft eine recht ansehnliche Rolle, wenn auch der Mannschaft bisher Siegesehren verjagt blieben. „Maribor“ darf daher den Gegner durchaus nicht unterschätzen, zumal das Spiel der Mannschaft den stolzen Titel eines Meisters von Slowenien einbringen kann.

#### Fußball der Offiziellen

Die hiesigen Schiedsrichter und Kandidaten treffen heute, Samstag um 18 Uhr mit den Funktionären zur Abwechslung einmal am grünen Rasen zusammen. Wie schon verlautet, wirken bei diesem Treffen auch mehrere prominente Größen aus den ersten Nachkriegsjahren mit, die gewiß dem Kampf eine ganz besondere Note verleihen dürften. Wer siegen wird, läßt sich angesichts der großen Form der Beteiligten nur schwer erraten, wenn auch beide Seiten siegesbewußt in den Kampf ziehen.

: „Rapid“ in Graz. Anläßlich der Platzöffnung des Parkklubs trägt morgen „Rapid“ ein Gastspiel in Graz aus.

: Die Eisenbahner nach Celje. Die erste Mannschaft „Zelezničars“ absolviert morgen ein Spiel gegen den Sportklub „Celje“ in Celje.

: S.R. Svoboda. Die Spieler Logar, Gruber, Breznit, Harner, Leben, Vidmaj, Sinković 2, Čajuta, Sinković 1, Strah, Mišosavlevič, Janžeković sowie Rožmarin haben sich morgen, Sonntag den 12. d. pünktlich um 1/13 Uhr im Vereinsheim einzufinden.

da die Abfahrt nach Barazdin um 13 Uhr per Omnibus erfolgt. Der Obmann.

: England schlägt die Tschechoslowakei. Das gestern ausgetragene Doppel zwischen Hughes Perry und Menzel—Maršalek endete mit einer Niederlage von 6:4, 4:6, 6:2 der beiden Prager.

: Arbeiterradfahrerverein Pobrežje. Der agile Arbeiterradfahrerverein in Pobrežje veranstaltet sein diesjähriges Vereinsrennen auf der 55 Kilometer langen Rundstrecke Maribor—Tezno—Ptuj—Vurberg—Pobrežje am Sonntag, den 12. d. Start um 13 Uhr beim Friedhof (Prechtler). Das Ziel befindet sich ebendort. Das Rennen, welches über teilweise recht schwieriges Gelände führt, erfordert seitens der Fahrer die Anspannung aller Kräfte. Die Verteilung der sehr schönen und praktischen Preise findet im Gasthause J a n e z (vorm. Papež) in der Rašpina ulica statt, woselbst auch ein Gartenfest stattfindet.

### Fischerei

#### Huchensfischer!

Ihr Huchensfischer merkt euch diesen Spruch: Laßt kleine frei und Große, wenn sie laichen!

Ansonsten trifft euch Petri Zorn und Fluch Und des Gesehes Arm wird euch erreichen.

Wenn sie ihr erstes Liebesfest beendet, Dann messen Huchen siebzig Zentimeter, Wer früher sie fängt und kauft, der ist geschändet

Und wird bestraft als schwerer Missetäter.

Der Fang und Kauf im März, April und Mai

Verboten ist, weil sie sich da vermehren Und Liebe da beglückt den Fisch aufs neu. Auch ihr laßt euch dabei nicht gerne stören.

### Die schwarze Magie in London

Die schwarze Magie, die Hellscherei und Zauberei, sind heute in London in solchem Umfange verbreitet und werden so öffentlich betrieben, wie es selbst im Mittelalter kaum der Fall war. Zahlreiche „Professoren“ der okkulten Wissenschaften und sogenannte Zauberkünstler gründen geheime Gesellschaften und Sekten und bedienen sich dabei verschiedener okkultistischer Formeln, die aus dem Arsenal mittelalterlicher Nekromanten stammen. Die Zahl der Anhänger verschiedener geheimer Wissenschaften ist in solchem Steigen begriffen, daß die Gefahr besteht, daß das geistige Gleichgewicht breiter gesellschaftlicher Schichten dadurch gestört werden kann. Die Alchemie, die Astrologie und andere Zweige der magischen Lehre stellen eine Quelle reicher Einkünfte für Männer und Frauen dar, die die Leichtgläubigkeit ihrer zahllosen Klienten auszunutzen verstehen. Sogenannte „schwarze Messen“ sind erschreckender Weise auf die Tagesordnung des heutigen Lebens der englischen Hauptstadt getreten. Die Anhänger dieses Kults verstecken sich fast gar nicht mit ihrer abscheulichen Praxis vor der Öffentlichkeit, da sie wissen, daß keine gesetzliche Verordnung existiert, kraft deren sie für diese Taten verantwortlich gemacht werden können. Als „Kingleaders“, d. h. als Zirkelleiter fungieren meistens Hindus, Aegyptier oder Italiener. Sie verstehen es ausgezeichnet, einen Kreis von Anhängern ihrer okkulten Kunst um sich zu sammeln, die abwechselnd ihre Wohnungen zur Abhaltung solcher Messen zur Verfügung stellen. Die Räume, die für die Zeremonie benutzt werden, sind

in der Regel mit bunten Bildern besetzt und mit vielen mystischen Symbolen ausgestattet. Harry Price, der Leiter des englischen Nationalinstituts für physische Forschungen behauptet, daß in London heutzutage mehr Anhänger der schwarzen Magie verammelt seien, als es im ganzen britischen Reich in der dunkelsten Zeit des Mittelalters der Fall war. Sie sind überzeugt, daß man durch magische Rünste den Lauf der Geschicke bestimmen könne und versuchen, die Geister der Toten anzurufen und sich ihrer Feinde durch Zauberschwüre zu entledigen. Wachsfiguren und sonstige Attrappen der Zaubermagie gibt es in jeder okkulten Versammlung der englischen Metropole. Was insbesondere den Spiritismus anbelangt, dessen Bestreben sich bekanntlich darauf richtet, mit dem Jenseits einen Kontakt herzustellen, so steigerte er sich im heutigen England zu einer Massenbewegung der Hunderttausende von Anhängern zählt. In Großbritannien besitzen die spiritistischen Gemeinden noch keine Tempel oder öffentliche Räumlichkeiten nach amerikanischem Muster und die zahlreich besuchten Versammlungen finden in gemieteten Sälen statt. Fast bei allen Kundgebungen englischer Spiritisten wird in letzter Zeit auf die Bühne ein leerer Sessel gestellt, der mit Blumen geschmückt wird. Dieser Sessel ist für den Geist Conan Doyle, des größten Propagandisten der spiritistischen Lehre in England, bestimmt. Sein Sohn, Dennis Conan Doyle, leitet des öfteren diese Versammlungen

### Ferienzeit

Von Johanna Weißkirch.

Willkommen, gold'ne Ferienzeit,  
Du schöne, laß dich grüßen!  
Nun lebt die Jugend weit und breit  
Auf selger Freiheit Füßen.

Und Freuden ohne Ende blüh'n  
Auf allen Wandwegen;  
Wie köstlich ist's im frischen Grün  
Zur Rast sich hinzulegen!

Es rauscht der Wald das Schlummerlied  
Kühl Schatten seine Bäume,  
Und über seine Wipfel zieht  
Das Heer der Wanderträume.

O Ferienzeit, o Wanderlust,  
Von Sang und Klang durchdrungen,  
Dir sei aus übervoller Brust  
Dies Lied voll Dank gesungen!

### Radio

Sonntag, 12. Juli.

8 1/2 u 5 J a n a 9.30: Kirchenkonzert (Predigt). — 11: Salonorchester. — 20.45 Cellokonzert. — 21: Harmonikafolo. — 22.15: Klassische Musik. — B e o g r a j 9: Messe. — 12.30: Mittagkonzert. — 20 Nationalweihen. — 21.50: Bunter Abend. — 22.40: Zigeunermusik. — W i e n 10.30 Moderne Orgelwerke. — 11.05: Symphoniekonzert. — 15: Konzert. — 17.30: Kammermusik. — 18.05: Vierhändiges Beetjoven. Klavierkonzert. — 19: Wiener Humoristen. 22.15: Abendkonzert. — M i h l a d e l 17.30: Klavierkonzert. — 21: Bunter Abend. — 22.50: Tanzmusik. — T o u l o u s e 19.45: Operettenabend. — 20.15: Militärmusik. — 23.30: Symphonieorchester. — 23.45: Moderne Musik. — B u t a r e j 21: Operettenabend von J. Strauß. — R o m 21: Operettenabend. — P r a g 17.55: Blasmusik. — 21: Opernarien. — 22.15: Schallplatten. — M a i l a n d 20.50 Mascagnis Oper „Iris“. — B u d a p e s t 20.30: Bunter Operetten- und Walzerabend. Anschließend Zigeunerkonzert. — B a r s e j l e 20.15: Populäres Konzert. — 22.30 Opernarien. — 23: Leichte und Tanzmusik.

### Buchbesprechung

b. Moriz Scheyer: Menschen erfüllen ihr Schicksal. 16 biographische Essays. Christine v. Schweden, Katharina 2., Batel, Madame de Tencin, Madame du Deffand, Charles de Vigne, Brummel, Herzogin von Alba, Guy de Maupassant, Sofia Andrejewna Tolstoj, Rainer Maria Rilke, Knut Hamsun, Joette Guilbert, Kristide Briand, Eva Cavalliere, Bazalgette. 220 Seiten Text mit 7 zum Teil bisher unerschienenen Bildnissen auf Tafeln. Geb 7.50 Mk. Kryszall Verlag. Wien-Berlin.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Warschauer Internationale Holzkonferenz

Wir haben schon eine endlose Zahl von Agrarkongressen erlebt, sie haben zwar nicht zum erstrebten Erfolg geführt, aber sie haben doch langsam vorgearbeitet und sie haben in erster Linie Vorarbeit für den Gemeinsamkeitsgedanken der verschiedenen Staaten geleistet. Nun ist in der letzten Woche auch die Holzproduktion einer Anzahl von Staaten zu einer Konferenz zusammengetreten. Der Kate dieser Tagung war die baltisch-nationale Handelskammer u wenn auch die Namensgebung mit dem Worte „international“ ein wenig zu großzügig gewesen ist, so waren doch Estland, Lettland, Finnland, Norwegen, Schweden, Polen u. Sowjetrußland vertreten. Weshalb man sich nicht zu einer wirklich internationalen Konferenz entschlossen hat, wenn man schon in dieser Richtung was unternehmen wollte, bleibt ein dunkles Geheimnis, diese Konferenz ist unter den obwaltenden Umständen also nicht mehr als eine Regionalberatung geworden, was allerdings absolut nichts gegen die Interessennahme aller holzproduzierenden Länder an den Beratungen sagt. Die Beratungen bezweckten im Grunde nicht mehr als einen Meinungsaustausch zwecks gleicher Richtlinien. Man stellte fest, daß die Krise des Holzmarktes auf ganz die gleichen Gründe zurückzuführen ist, wie die Schwierigkeiten anderer Märkte, nämlich auf die Störung des zwischen Angebot und Nachfrage notwendigerweise bestehende Gleichgewichts. Eine Verschärfung greift in der Holzproduktion und dem Holzablaß nur insofern Platz, als der Markt vollständig desorganisiert und absoluter Mangel an verlässlichen Daten herrscht, die eine der Zeit und dem Ort des Konsums Rechnung tragende Exportpolitik in einem der Exportstaaten ermöglichen könnten. Während in Bezug auf die Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte wenigstens in großen Zügen Übereinkommen zwischen den Staaten getroffen werden konnten, die das Nergste verhindern, man beachte die sich häufenden Präferenzverträge und Abkommen, ist hinsichtlich des Holzexportes noch gar keine Verständigung zwischen Staaten zustandekommen, jedes Land betreibt auf eigene Faust genötigstermaßen seine eigene Exportpolitik und der Erfolg auf dem internationalen Holzmarkt ist auch dementsprechend gleich Null. Nicht allein die Behebung der derzeitigen Krise, sondern auch die Vinderung der gesamten Spannung sowie die Vermeidung ähnlicher Vorkommen kann einzig und allein durch eine gemeinsame Arbeit

der Exportstaaten geschaffen werden. Die Frage, was eine solche Zusammenarbeit der Holz produzierenden Staaten bezwecken soll, ist vielleicht mit einem einzigen Satz zu beantworten, der sich auch in der Resolution vorfindet: „Eine Aktion, die die allgemeine Stabilisierung der Lage auf den Holzabläßmärkten zum Ziele hat, muß die Möglichkeit der Einführung einer rationellen Wirtschaft in den Ländern, die Holz exportieren, sicherstellen, ohne dabei gegen die Interessen der importierenden Länder und der Holzkonsumenten zu verstoßen.“ Anscheinend haben die Teilnehmer selbst erkannt, daß die Realisierung einer solchen Absicht nur möglich ist, wenn die Zusammenarbeit aller und nicht nur vieler sichergestellt ist, denn man hat die Resolution mit einem Hinweis auf die Staaten, die nicht vertreten waren, geschlossen und an diese eine Einladung gerichtet, sich an der gemeinsamen Arbeit zu beteiligen.

Die Forderungen liegen reiflos im Gebiete der Durchführbarkeit, insofern sie sich mit Neuaufbau der Absatzverhältnisse und einer Neuorganisation des Marktes beschäftigen, es handelt sich nur um die Frage, ob es auch möglich sein wird, die unentbehrliche Einigkeit der Produktionsstaaten zustandezubringen, vorläufig handelt es sich um einen Versuch, ausgehend von einer Rumpfororganisation, die absolut nicht legitimiert ist für alle zu sprechen, geschweige denn in der Lage für alle Bindungen einzugehen. Die ganze Unternehmung erinnert sowohl inhaltlich als auch rein äußerlich, wenn man die geographische Gruppierung der Teilnehmerstaaten ins Auge faßt, an die Agrarblockberatungen der Donaufstaaten oder der Balkanstaaten; auch hier handelt es sich um einen baltisch-standinawischen Block, interessanterweise trägt die Handelskammer, die die Notwendigkeit einer Fühlungnahme ist wohl jedem bekannt und es bedurfte nicht erst eines Hinweises. In Bezug auf die Schaffung einer Organisation ist allerdings bisher noch wenig erreicht worden, wenn auch die Versuche nicht ohne Würdigung bleiben sollen, von Interesse und von Wert ist eine solche Organisation erst, wenn sie wirklich alle Staaten umfaßt, die als Holzproduzenten in Betracht kommen und wenn die Pläne keine Stellungnahme beinhalten, die gegen die Konsumstaaten gerichtet sind, sondern einzig und allein auf eine systematische Organisation des Marktes abzielen. Hat ein solches Abkommen eine erkennbare Spitze, dann wird es bekämpft, hintertrie-

ben und ist dem Untergang geweiht. Wir haben namentlich in den letzten Monaten die Erfahrung machen können, daß alle Projekte, bei denen das „gegen“ im Vordergrund stand, eines unruhlichen Todes gestorben sind. Jugoslawien hat in agrarpolitischer Hinsicht zur Genüge bewiesen, daß es für jede Kombination, die einen rein wirtschaftlichen Charakter hat, zu haben ist und niemals wurde in Wirtschaftsdingen die gerechte Hand ausgeschlagen. Sicherlich wäre dies auch im vorliegenden Falle so und auf einer wirklich internationalen Konferenz wird auch Jugoslawien zu finden sein, kann man doch diesen Staat nicht übergehen, wenn es sich um Maßnahmen auf dem internationalen Holzmarkt handelt. Der internationale Holzmarkt braucht internationale Hilfe.

Dr. G. S.

### Erteilte und gelöschte Gewerbeberechte

Im Laufe des vergangenen Monats wurden in Maribor nachstehende neue Gewerbeberechte erteilt: Josef Rajhan, Maler und Anstreicher, Svetlična ul. 3; Josef Karlo, Sattler, Kopaliska ul. 2; Johann Sünpan, Schneider, Mešanska c. 17; Georg Kovac, Krämer, Dravska ul. 13; Božo Letič, Galanteriewaren, Dravska ul. 8; Heinrich Kobrič, Schneider, Koroska c. 47; Cyrillus-Druckerei, Buchhandlungsfiliale, Valvazorjeva ul. 36; Ing. G. Kocpek, Maschinenschlosserei, Frankopanova ul. 23; Antonie Danto, Trödlerei, Betrinjska ul. 24; Max Ušar, Kartonagenherzeugung, Gregorčičeva ul. 14; Andreas Roškar, Gemischtwarenhandlung, Koroska c. 10; Theresje Kovšek, Näherin, Mešandrova c. 36; Johann Fiderkel, Sattler, Dvorakova ul. 15; Marie Beznaver, Dampfsäge und Holzhandel, Mešjska c. 76; Dr. Dettler, G. m. b. H., Trstenjakova ul. 25; Josef Furman, Spengler, Frankopanova ul. 2; Josefina Seusek, Krämerin, Koroska c. 48; Amalie Vertnik, Weinhandel, Spodna ul. 17; Ernst Piščanec, Holz- und Kohlenhandlung, Marasjkova ul. 1; und Ja. Benčina u. Co., Lithographie, Mlinška ul. 30.

Dagegen wurden in derjelben Zeit folgende Gewerbeberechte gelöscht: Franz Schrimpf, Schneider, Koroska c. 52; Marie Stauber, Dfnergewerbe, Svetlična ulica 8; Simon Ekerbis, Tischler, Ulica 10. Kloba 5; Konrad Krefl, Sattler, Tomšičeva 35; Felix Maier, Schneider, Jenkova ulica 6; August Kramberger, Fleischer, Mešandrova c. 87; Josef Stofa, Schneider, Korosčeva ul. 8; Karl Smisl, Fleischer, Mešandrova c. 8; Josef Leskošek, Schneider, Slomškova trg 1; Anna Speš, Näherin, Mešandrova c. 21; Johanna Zelzer, Trödlerei,



### Radeiner Mineralwasser

hat wegen seiner großen Menge Nation diese gute Eigenschaft, daß die Weinsäure paralisiert wird und den Wein gut trinkbar macht. 8651

Betrinjska ul. 12; Franziska Pogner, Schneiderin, Barbarška ul. 3; Josef Reich, Wäscherei, Gosposka ul. 38; Josefina Vidar, Gemischtwarenhandlung, Wildentainerjeva ul. 17; Franziska Sibenik, Tierhandlung, Mešjska c. 43; Vinzenz Seidler, Uhrmacher, Gosposka ul. 19; Friedrich Pirz, Gemischtwarenhandlung, Tržaška c. 44; Johann Kramberger, Maler und Anstreicher, Tržaška c. 41; Antonie Maček, Schneiderin, Barbarška ul. 5; Johann Silak, Bäcker, Splavarška ul. 5; Franz Polanec, Schneider, Gosposka ul. 16; Jakob Rapič, Metallarbeiter, Slovenska ul. 20; Anton Džanič, Erzeugung von Galanteriewaren, Bojarsniska ul. 13; Johann Kaučič, Schneider, Betrinjska ul. 24; Ferdinand Trofenik, Fleischer, Hauptplatz; Anton Maržol, Fleischer, Tržaška c. 1; Heinrich Widmar, Fleischer, Vodnikov trg 3; Helene Dovrec, Gemüsehandlg., Hauptplatz; Leo Slamič, Lithographie; Johann Bombel, Fleischer, Hauptplatz; Joh. Süsterič, Schneider, Hauptplatz 17; Robinskot u. Kovacik, Schuherzeugung, Slomškova trg 8 und Libert G. m. b. H., Schuh- und Modewaren, Hauptplatz 18.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 11. Juli. Die Zufuhren beliefen sich auf 18 Wagen Heu und 8 Wagen Stroh. Heu wurde zu 65—90 und Stroh zu 50—60 Dinar per 100 Kilogramm, Stroh auch zu Dinar 1.50—1.75 per Garbe gehandelt.

× **Vorstendviehmarkt.** Maribor, 10. Juli. Der Auftrieb belief sich auf 284 Stück. Die Kauflust war mittelmäßig; verkauft wurden 145 Stück. Es notierten per Stück: 5—6 Wochen alte Jungschweine Dinar 60—80, 709 Wochen 90—140, 3—4 Monate 150—250, 5—7 Monate 350—400, 8—10 Monate 450—500, einjährige 700—800. Das kilo Lebendgewicht 7—8, Schlachtgewicht 9—10 Dinar.

× **Preisindizes.** Die Nationalbank hat für Juni 1931 folgende Großpreisindizes errechnet: Pflanzenprodukte 77.8, Viehprodukte 71.7, Mineralprodukte 77.4, Industrie-

## Der falsche Freund Roman von Th. P. Gottlieb

(10. Fortsetzung.) Copyright by Marie Brüggmann, München.

„Was ich wünsche? Nun, vor allem einmal meine Freiheit, die man mir widerrechtlich vorenthält!“

„Freiheit? Det glob id, dat Se die hab'n möchten. — Aber det hab'n wir nicht! Det is 'n Ding, dat id Ihnen nich jeben kann! Aber was Gutes zu essen können Se schnell kriegen!“

Mit diesen Worten verschwand die kluge Person wieder aus dem Zimmer, die Tür hinter sich fest verschließend.

„Also gefangen!“ dachte Tatjana bitter. „Was wird Harry über meine Abwesenheit denken?“

Nach ungefähr einer Viertelstunde bekam sie einen kräftigen Imbiß und ein Glas Rotwein. Sie nahm beides zu sich. Wenn sie auch keinen sonderlichen Appetit verspürte, so wollte sie doch bei Kräften bleiben; denn man konnte nicht wissen...

Die Frau wartete, bis Tatjana gegessen hatte, um sofort wieder das Geschirr abzuräumen.

Tatjana versuchte mit ihr in ein Gespräch zu kommen, um einiges aus ihr herauszuholen, was ihr aber nicht gelang. Alles, was sie in Erfahrung bringen konnte, war, daß man sie vor zwei Tagen in tiefer Ohnmacht

hierher gebracht und der Frau den strengen Auftrag gegeben hatte, recht vorsichtig auf sie zu achten, damit sie nicht entfliehe; denn ihr Leben sei von gefährlichen Feinden bedroht. Sie habe dafür Sorge zu tragen, daß es ihr, Tatjana, an nichts fehle, und daß ihr jeder Wunsch, wenn er die Grenzen ihres Auftragsgebers nicht überschreite, erfüllt würde.

„Mehr kann und darf ich Ihnen nicht sagen, Froleinchen. Se tun jut, nich viel mehr zu fragen. Warten Se de paar Tage in Geduld, bis man Se wieder holt. Se sollen's jut haben bei mir, det kann id Ihnen sagen!“

Tatjana gab sich damit zufrieden. Es war am besten für sie, sich jetzt in das Unabänderliche zu fügen. Sie wollte schon auf der Hut sein; vielleicht ergab sich eine passende Gelegenheit, diese unfreiwillige Gastfreundschaft abzuschütteln.

Harry Wilbert hatte seine Nachforschungen nach Tatjana persönlich eingestellt, da er einsehen mußte, daß an dem Verschwinden seiner Braut Kräfte beteiligt waren, denen er nicht gewachsen war. Vier Tage lang war er bis in den späten Abend un-

hergeirrt, hatte Spelunken aufgesucht, in die er sich unter normalen Verhältnissen nie und nimmer gewagt haben würde. Er hatte es in der vagen Hoffnung getan, daß ihm doch der Zufall irgendeinen Fingerzeig geben würde. Aber all sein Hoffen und Mühen war umsonst gewesen.

Da gab er es auf. Von diesem Tage an war all seine Lebensfreude geschwunden. Wie unendlich er dieses Mädchen liebte, kam ihm erst jetzt so recht zum Bewußtsein, da Tatjana aus seinem Gesichtskreis verschwunden war. Langsam, in tiefer Resignation, schwand ihm jede Hoffnung, sie jemals wiederzusehen.

Er hatte den geheimnisvollen Fall selbstverständlich der Polizei übergeben, die ihrerseits nicht untätig war und ihren ganzen umfangreichen Apparat spielen ließ, um Licht in das Dunkel zu bringen. Bis jetzt hatte Harry noch keinen Bericht von der Polizei über Erfolg oder Nichterfolg erhalten.

Täglich weilte er einige Stunden in der Fabrik, doch von einer richtigen Arbeit war keine Rede. Mechanisch erledigte er die vorgelegten Schriftstücke und Geschäftsakten, ohne deren Sinn überhaupt zu erfassen. Die Vorträge seines Chefsingenieurs fanden einen zwar willigen, aber mit keinen Gedanken weitab weilenden Zuhörer.

Und mit Boris Boronow wechselte Harry in diesen Tagen kaum zehn Worte. Wieder-

holt wollte Boris jenen nächtlichen Zwischenfall im „Paradiesapfel“ anschnitten, um sich in den Augen des Freundes wieder in ein günstigeres Licht zu setzen: umsonst. Harrys ehemals so warmes Freundschaftsgefühl für den Russen schien erloschen von jener Minute ab, in der Boris über Tatjana sich so wenig taktvoll geäußert. Da ließ Boris jeden Versuch der Umstimmung fallen. Er fühlte nur zu deutlich, daß er abgetan war. Das entsagte in seinem Innern einen Groll, der fraß und fraß und fast zu einem Gefühl des Hasses anwuchs.

Spät am Nachmittag fuhr Harry in seine Grunewald-Villa. In seiner Hand trug er eine Ledermappe, die einen hohen Betrag in Reichsmark barg, dazu bestimmt, morgen für einen großen Geschäftsabschluss deponiert zu werden. Da er solche Obliegenheiten stets selbst erledigte, ließ er diesen Betrag nicht im Tresor liegen, sondern nahm ihn mit nach Hause, um am nächsten Morgen sofort, ohne erst in die Fabrik gehen zu müssen, darüber verfügen zu können.

Bis spät am Abend saß er in seinem Arbeitszimmer und hing seinen Gedanken an Tatjana nach. Was mochte mit ihr geschehen sein? Wo mochte sie jetzt weilen? War sie Räubern, Erpressern in die Hände gefallen? In diesem Falle wäre er ohne viel Ueberlegen bereit gewesen, die verlangte Summe zu opfern.

Artikel 71.7, Gesamtindex 73.8, Ausführprodukte 73.7, Einfuhrprodukte 70.1. (Für Mai 1931 hatten sich folgende Ziffern — Reihenfolge i. o. — ergeben: 80.5; 73.2; 77.6; 73.0; 75.4; 74.5; 70.4.)

× **Schneider und Schuhmacher zahlen keine Umsatzsteuer.** Wie von den Organen des Finanzministeriums mitgeteilt wird, haben Schneider und Schuhmacher keine Umsatzsteuer mehr zu bezahlen, da diese Steuer bereits von den Erzeugern von Stoffen, Leinen, Leder usw. unmittelbar nach der Inverkehrsetzung der Erzeugung bezahlt wird.

× **Jugoslawisch-österreichische Handelsbeziehungen.** Die Beograder „Politika“ vom 10. d. meldet: Es bestehen alle Aussichten, daß der neue österreichisch-jugoslawische Handelsvertrag bis zum 15. Juli abgeschlossen wird. Die Hauptneuerung wird der Vorzugszoll für die jugoslawische Agrarausfuhr nach Oesterreich sein. Dieser Vorzugszoll ist an die Zustimmung jener Staaten geknüpft, die in Oesterreich Meistbegünstigungen genießen. Die Tschechoslowakei und Ungarn dürften keine Schwierigkeiten machen, doch ist die Haltung Polens wegen seiner Schweineausfuhr sehr ungewiß.

× **Konkurse und Zwangsausgleiche.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis inkl. 30. Juni a. c. folgende Statistik (die Nummern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Drauban 5 (2), Savebanat 2 (—), Drinabanat 1 (2), Zetabanat 1 (—), Donaubanat 1 (3), Moravabanat — (1), Bardarbanat 2 (—), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (4). — 2. Eröffnete Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Drauban 2 (—), Savebanat 8 (2), Küstenlandbanat 2 (—), Drinabanat — (1), Zetabanat 1 (—), Donaubanat 9 (—), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (—). — 3. Abgefertigte Konkurse: im Drauban 2 (2), im Savebanat 2 (6), Küstenlandbanat — (1), Drinabanat 1 (4), Donaubanat 1 (1), Moravabanat 1 (3), Beograd, Zemun, Pančevo — (1). — 4. Abgefertigte Zwangsausgleiche außer Konkurs: im Drauban 3, Savebanat 1, Donaubanat 2.

**Gedenket** bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

# Fürs Jägerhaus Behandlung des erlegten Rehwildes

Das Aufbrechen des erlegten Wildes muß nach altem Jagdgebrauch geschehen, wenn es nicht Metzgerarbeit werden soll. Der Jäger darf dabei nichts weiter ablegen als die Büchse; das Ausstreifen der Rock- oder Hemdärmel, das Hinwegschreiten über das Wild und das Schleifen an den Hinterläufen ist ebenso unstatthaft.

Zunächst wird das Stück auf den Rücken gestreckt, so daß auch die untere Halsseite nach oben kommt. Man tritt vor den Kopf und schärft die Haut vom Drosselknopf bis zur Brusthöhle auf, löst den Schlund von der Drossel ab und macht einen Knoten hinein, um das Austreten des Pauseninhaltendes zu verhindern. Das Verknoten des glatten Schlundes wird dadurch erleichtert, daß man das ihn umgebende rote Wildbret nach beiden Seiten mit dem Rißfänger zuträtschiebt und dann erst den Knoten schlägt. Das Wildbret wird dann wieder in seine frühere Lage gebracht und nun der Schlund vollends von der Drossel gelöst und so weit als möglich in die Brusthöhle geschoben. Nun tritt man zwischen die Hinterläufe, schärft die Haut vom Kurzwildbret bis zum Brustkern auf und löst die Bruststrute sowie das Kurzwildbret heraus. Dann macht man über dem Schloß einen Einschnitt in die Bauchmuskulatur, schiebt in diesen zwei Finger der linken Hand, um das Gescheide zurückzudrücken, setzt die Spitze des Genickfängers mit der rechten Hand zwischen die Finger und schärft die Bauchdecke bis zum Brustkern auf. Hiernach greift man mit den Händen um den Panzen, zieht den Schlund durch die Brusthöhle, entnimmt ihr das ganze Gescheide und legt es auf die rechte Seite neben den Bod. Dann sucht man den Schloßknorpel mit dem Mittelfinger der linken Hand, setzt mit der rechten ganz genau den Genickfänger darauf und trennt das Schloß. Mit beiden Händen faßt man nun in letzteres und drückt es, etwas hebend, kräftig auseinander. Nun wird der Weidarm am Weidloche abgelöst und die Brandadern an den Keulen aufgestochen. Man schärft die Wände der Herzlammer los, hebt das Wild vorn in die Höhe und läßt es ausschweifen, reißt das Wildbret an den Keulen mit Schweiß ein, damit es trockne. füllt die Bauchhöhle mit frischen Brüchen und streckt das Wild auf die rechte Seite. Will man gleich oder, wie es gewöhnlich geschieht, später auch das Geräusch entfernen, dann sticht man den Drosselknopf ab, zieht die Drossel in die Herzlammer und reißt zunächst das Herz und mit diesem das ganze Geräusch gewaltsam heraus und legt es auf die linke Seite.

## Umwälzung im Motorenbau durch Sechsstammotor



Prof. Dr. Terres, von der Technischen Hochschule in Charlottenburg, hat nach jahrelangen Versuchen einen Sechsstammotor konstruiert, der gegenüber der bisherigen Bauart außerordentliche Vorteile haben soll. Es wurde mit diesem Motor eine Betriebsstoffersparnis von 40 Prozent und eine Leistungsteigerung von 50 Prozent erzielt.

Bei der ganzen Arbeit muß Reinlichkeit beobachtet und darf das Wildbret nicht durch Schweiß oder Ausfluß aus dem Gescheide befleckt werden. Zum Reinigen der Hände vom Schweiß und um nicht von Fliegen belästigt zu werden, kann man dort, wo es an Wasser fehlt, Sand benutzen.

Das Aufbrechen wird meistens gleich im Walde vorgenommen; geschieht es aber dort nicht und bleibt das Wild längere Zeit unangebrochen, dann ist es gut, wenn es gelüftet wird. Man macht zu dem Ende über dem Kurzwildbret einen kleinen Einschnitt in die Bauchmuskulatur, wodurch die Entweichung der sich entwickelnden Gase ermöglicht wird.

Es treten auch Fälle ein, wo man den erlegten Bod selbst zu transportieren

hat. Um dies zu erleichtern, t n e b e l t man ihn und zwar in folgender Weise: Man schärft hinter der Hesse des rechten Hinterlaufes die Haut auf, macht die Hesse frei und steckt den linken Hinterlauf bis zum Kniegelenk hindurch. Hier löst man die starke Sehne etwas heraus und schiebt ein halbzernes Pflöckchen quer durch, um den Bodberlauf hinter der Hesse festzuhalten. Ebenso behandelt man die linke Seite und klemt schließlich den Kopf durch die so geschränkten Läufe. Nachdem man einen kräftigen Knüttel zwischen den Läufen durchgesteckt hat, nimmt man den Bod auf die Schulter. Er läßt sich aber auch lang knebeln, wenn man die vier Läufe zusammenhält und sie über den Ober Rücken mit der Fangleine fest aneinander schnürt, den Kopf durch die Bodberläufe bringt, den Bod über eine Schulter hängt und ähnlich wie eine Jagdtasche trägt. Dem schweren Druck, den namentlich starke Böde verursachen, hilft man etwas ab, wenn man das fest zusammengelegte Tuschentuch auf der betreffenden Stelle unterzulegen sucht.

Leider gilt bei vielen, die heute jagen, mit dem Erbeuten des Stückes das Wild als vollendet. Abtransport, Auskühlen, Versand — das alles ist Sache dritter Personen und diese führen dann auch die Arbeiten oft genug nur mangelhaft aus. Vor allem darf der Rehbod nicht noch warm im Rudel verstaubt werden. Die schweißdicke Einlage und die äußere Hülle schließen nun den Wildkörper gegen die Außenluft vollständig ab und verhindern das Ausströmen der noch in hohem Maße vorhandenen Eigenwärme des Wildrumpfes. Da sich im Sommer zudem noch der Rücken des Trägers stark erwärmt, liegt der Rehbod während des Transportes dauernd auf einer „geheizten“ Unterlage und von oben brennt womöglich noch die Sonne auf den Rudel. In diesem Zustand werden nun viele Stücke verfrachtet und die Bodofentemperatur im Güterwagen gibt dann dem Wilde gründlich den Rest.

Würde der Bod abends geschossen, so läßt man ihn nach sauberen Aufbrechen die Nacht über am besten draußen aufgehängt auskühlen und ausschweifen. Schweißfliegen sind dann nicht zu befürchten. Auch ein frühem Morgen erlegter Bod kann bis nach Sonnenaufgang so hängen, denn erst die zunehmende Wärme macht die Fliegen mobil. Aber es gibt kühle Stellen im Walde, gerade die ein vollständiges Auskühlen gestattet, denn die Drummer suchen in der Frühe

### Feuilleton

Draga Mitsche-Hegebusic:

## Die warnende Hand

Gera war die Frau eines wohlhabenden Fabrikbesitzers. Sie war jung und herb, alles ruhte noch in ihr, wie Duft und Farbe einer Blume in der Knospe. Ihre sorgfältige Erziehung in einem Kloster hatte sie bis jetzt vor allem Staub der Gegenwart behütet, ihrem Wesen hastete etwas Schenes und Schmetterlinghaftes an, das unwillkürlich rührte.

Wenn sie in ihrem seidenen Pyjama, unter dem ihre Haut zärtlich und geflegt duftete, auf der Hotelterrasse des kleinen Baderortes erschien, blieben aller Augen an ihr hängen.

Der Fabrikbesitzer kam anfangs alle 3 Tage. Er war ein großer, ruhiger Mann, von wohlthuender Bestimmtheit im Auftreten, wenn auch etwas ernst und verschlossen.

Es war, als hätte er in seinem Innern ein Licht, das er niemanden sehen lassen wollte, auch seine Frau nicht, obwohl vermutlich sie es war, die es in seinem Herzen entzündet hatte.

Manchmal wenn Gera an seiner Schulter ruhte, hilflos und hingegeben, behutsam von seinem Arm umschlungen, kamnte es plötzlich aus seinen Augen, wie aus tiefer Freude heraus.

Der Fabrikbesitzer war sehr beschäftigt. Er konnte später nur alle vierzehn Tage einmal kommen und dann blieb er drei Wochen aus.

Es schien als teilten alle mit Gera die aufreibende Dual der Erwartung. Wenn sie mit starren Augen am Bahnhof stand, um die Ankommenden zu betrachten, und dann mit hängendem Köpfchen den Heimweg antrat, einlam durch die hereinbrechende Dämmerung, erschien es allen, als hätte man sie mißhandelt. Und der weißhaarige Abbe, der hier Erholung von seinem Herzleiden suchte, setzte sich dann zu ihrem Tisch.

Gera verehrte ihn, er erinnerte sie an

ihre Schulzeit und das tat ihrem Kinderherzen wohl. Sie lief ihm nach, wo sie nur immer konnte, und gab ihm Einblid in die klare, verborgene Welt ihrer Gedanken.

Das alles hörte auf, als die Fremden kamen. Es waren neue Gäste aus der Stadt, die mit viel Lärm und Geschrei von dem kleinen Bad Besitz ergriffen. Man sah sie zu Land und zu Wasser, bunt und lustig, allen voran Doktor Ferucci, mit Haaren, glänzend wie Ebenholz und gleißenden, dunklen Augen.

Er gehörte zu den Männern, die an keiner Frau spurlos vorübergehen, die ihr ganzes Leben in Liebesaffären verwickelt sind und am Ende ihrer Tage ihre Memoiren schreiben.

Zudem war Ferucci der unermüdlichste Schwärmer, den Gott in seinem Zorn erschaffen hatte, aufgeblasen wie ein Frosch, und leer wie eine taube Nuß.

Für all das fehlte Gera natürlich das Fassungsvermögen. Sie sah nur, daß Ferucci eine sehr sympathische, lebendige Persönlichkeit war, durch dessen Anwesenheit der kleine Baderort sehr an Reiz gewann. Ferucci gelang es mühelos die kleine Frau in die Bewußtseinswelt seiner Sinnlichkeit zu ziehen. Sie schwamm, ruderte und nahm an den Ausflügen teil, mehr, als es ihrer zarten Gesundheit zuträglich war. Der Abbe sah ihr oft mit angstvollem Forschen ins Gesicht. „Sie sind blaß, mein Kind.“

Er hatte am Sonntag auf den Besuch des Fabrikbesitzers gehofft. Aber umsonst. In seiner Bedrängnis schickte er sich nun zur Kühnheit leidenschaftlicher Ueberredung an. Er begann mit Gera über den Glauben zu sprechen.

Sie hörte nur ungeduldig, mit einem sonderbar schwebenden Lächeln. Ihre Augen waren unruhig und verhangen. Es war unfasslich, wie rasch die Nähe dieses Mannes ihr ganzes Wesen verändert zu haben schien.

„Meine Tochter,“ sagte der Abbe, „ungestraft darf niemand die Ordnung seiner Seele zerstören. Da steht ein Engel davor und hebt sein feuriges Schwert: Das Gewissen.“

Und alle die noch Augen haben zu sehen, und Ohren zu hören, vernehmen seine Warnung. Es ist wie ein magisches Zeichen, das man von unbekanntem Geistern empfängt.“

Jetzt hob Gera den Blick in fragender Angst: „Ein Zeichen?“ „Gewiß meine Tochter, achten Sie darauf,“ antwortete der Abbe in unruhiger Besorgnis.

Im Verlauf der kommenden Tage gab es ein Gartenfest mit venezianischer Nacht auf dem See.

Gera wollte sich zuerst nicht beteiligen, aber jedes Gegengewicht ersticke an den Bitten Ferucci's.

Es war eine laute, bunte Nacht. Die Farben der Lampions klangen an den Stämmen des Waldes empor, rieselten von den Zweigen und tropften in das Gras. Ein rötlich gestirnter Himmel stand darüber.

Gera hatte sich küssen lassen. Sie stärzte mit diesem Kuß in die Welttiefe der Blutmächte, bereit alles zu gewähren, worum Ferucci's zärtlicher Mund sie bat. Nächsten Tages würde noch eine Bekannte der Gesellschaft eintreffen, eine ältere, kränkliche Dame, der Gera auf einige Tage ihr Zimmer im Parterre einräumen sollte, um mittlerweile ein Gemach im Siebelstod zu beziehen. Dort lag auch Ferucci's Zimmer. Und am Abend sollte Gera ihre Türe offen lassen . . .

Gera zitterte heftig, als sie es versprach. Die Dame kam und die Ueberstiedlung wurde eingeleitet. Es war eine silberne Mondnacht, als die Gesellschaft die Terrasse verließ, um sich zur Ruhe zu begeben.

Man verabschiedete sich und Gera, die noch von der alten Dame zurückgehalten wurde, stieg als Letzte die knarrende Holztreppe zu ihrer Siebelstube empor.

Das Fenster ging auf den Garten hinaus. Gera schloß es und zog den weißen Leinenvorhang vor. Sie entkleidete sich und verließ das Licht.

Der Mond stand draußen über der Landschaft und sein sahler Schein gab dem Gemach eine unbestimmte Helle voller Ungevißheit, in der die stummen Gegenstände bedeutungsvoll und lebendig wurden.

Gera betrachtete alles mit einer Art heftig klopfenden Neugierde, als sie plötzlich ein Beben überfiel. Auf dem Vorhang, dicht am Fenster, hinter dem die Nacht vorüberzog, zeichnete sich eine Hand ab. Eine große, geheimnisvolle Hand, deren erhobener Zeigefinger sich warnend bewegte!

Dem zitternden Weibskind erschien sie wie die Hand eines Riesen, um so furchtbarer, als ihr sogleich die Worte des Abbes einfleien: Ein magisches Zeichen, von unbekanntem Geistern . . .

Sie sprang aus dem Bett, von Grauen gepeitscht, stolperte die Treppe herunter und geradewegs vor die Tür ihres alten Freundes.

Der Abbe erschrad nicht wenig bei dem unerwarteten Anblid des völlig verstorbenen, fassunglosen Geschöpfes, das vor heftiger Erregung zitternd an seine Schwelle gemauert kam.

Es wollte ihm lange nicht gelingen, Gera zum Sprechen zu bewegen. Er machte ihr auf seinem Sofa ein Lager zurecht und schwieg, denn ihre Augen, denen man es an sehen konnte, daß sie bei fernen Mächten geweiht hatten, zeigten langsam, daß ihre Seele einen guten Kampf kämpfte. Da war ihm nicht mehr bange.

Als sie endlich sprach, taute schon der Morgen mit Sonne und Vogelgezwitscher. Und ihr Wesen war klar und frei, wenn auch von einer leisen Nachdenklichkeit beschattet.

Am selben Tag kam ein Telegramm vom Fabrikbesitzer, das sein Kommen ankündigte. Und am Abend nahm er eine glückliche Gera mit sich nach Hause.

Der Abbe aber stieg, als schon alles schlief, zum Siebelgemach empor und sah sich um. Wieder schien der Mond und als er zum Fenster sah, wurde ihm ganz seltsam zu Mute.

Auf dem erleuchteten Vorhang zeichnete sich, bedrohlich vergrößert und der Hand eines geheimnisvollen Wesens gleichend, der Schatten eines vertrockneten Kastaniensattels ab, das leise am Baume schaukelte . . .

nächst nur nach der Sonnenwärme und meiden noch ängstlich schattige, zugige Plätze. Ist der Bod ausgefüllt und ausgeschweigt, dann schadet ihm der Transport im Rucksack nicht mehr, aber zum Versand wird das Stück trotzdem noch nicht gleich geeignet sein. Es muß vielmehr in einem guten Keller erst noch nachkühlen. Hängt der Bod hier sechs bis acht Stunden und ist er dann steif geworden, so fügt ihm selbst ein längerer Bahntransport keinen Schaden mehr zu. Wenn es geht, soll man Wild im Sommer immer erst abends kurz vor Abfahrt des Zuges aufgeben und den Empfänger schon vorher vom Eintreffen der Sendung verständigen: Wild, das weidmünd geschossen, erst später auf der Nachsuche gefunden oder erst nach längerer Seize zur Strecke gebracht wurde, muß mit besonderer Vorsicht behandelt werden. Viele dieser Stücke eignen sich trotzdem nicht mehr für den Versand, sondern sind am Plage zu verwerten. Der Geseidinhalt ist restlos aus der Bauchhöhle zu entfernen, doch darf hierzu unter keinen Umständen Wasser Verwendung finden, weil dadurch die zerstörende Wirkung der Fäulnisbakterien außerordentlich beschleunigt würde.

## Frauenfragen

### Erziehung zum Vater

Vielleicht werden manche Leser sogar lächeln, wenn sie den Titel lesen, möglicherweise werden andere nach Kenntnisnahme desselben sogar lachen, nicht nur lächeln. Und doch scheint es nicht überflüssig, einmal auch von der Erziehung zum Vater, richtiger zum Vater-Sein, zu sprechen.

An den Müttern, die ja in der Mehrzahl von Natur aus Eignung zur Erziehung besitzen, wird wirklich viel herumgeschult, sie lernen noch dann, wenn sie sogar keine eigenen Kinder mehr zu betreuen haben, sondern schon Kindeskinde. Soviel Interesse besteht bei den Frauen für alles, was mit der Kinderaufzucht im Zusammenhang steht.

Nun, die Mütter sind ja in engster Fühlung mit ihrem Kinde, daher auch ihr Weisheitsbewußtsein, alles, was hier in Betracht kommt, nur gut und richtig zu tun. — Der Vater steht ja gewiß nur in sozusagen loser Bindung zu seinem Kinde; er muß es aber nicht, wenn er anders will. Er kann in eben so innigem Kontakt mit seinem Kinde sein und bleiben wie die Mutter, wenn er es sich angewöhnt. Das ist wichtig, die Gewohnheit des Kindes an seine Umgebung, an die Personen oder Personen, die sich viel mit ihm beschäftigen; der Vater aber ist meist nur Gast bei seinem Kinde, sieht es einen flüchtigen Augenblick, und in der Regel dann, wenn es „gut ausgelegt ist“, im gegenwärtigen Falle verschwindet der Vater aus der Kinderstube schnell und überläßt es der Mutter, wieder Sonnenscheit auf das kleine Gesicht zu zaubern. Würde sich ein Vater (bitte, Ausnahmen gibt es natürlich wie überall, aber sie sind eben nur Ausnahmen) und auch als solche seltene Erscheinungen, sich ein wenig Mühe nehmen, sich schon mit dem Kleinkinde zu beschäftigen, so würde er vor allem sein Kind kennen lernen, was in den meisten Fällen nicht der Fall ist.

Der Einwand, daß ja der Vater berufshalber nur wenige Zeit im häuslichen Kreise weilt und diese knappe Spanne Zeit zum Ausruhen oder sonstwie verwenden muß, ist wenig stichhaltiger; denn auch viele Mütter sind beruflich tätig, ebenso wie der Mann, und doch verbringen sie mehr Zeit bei und mit ihrem Kinde, obwohl sie auch noch hauswirtschaftliche Dinge zu erledigen haben, während der Mann ja fast immer nur seinem Berufe nachgeht.

Natürlich gibt es Berufe, die dem liebevollsten Vater es unmöglich machen, sein Kind zu kennen; so sind Reisende, die lange Zeit unterwegs sind (von Seeleuten ja nicht zu sprechen, die aber hier ja fast nicht in Frage kommen), beim besten Willen nicht in der Lage, vom körperlichen und geistigen Fortschritt entsprechende Notiz zu nehmen. Aber die vielen, vielen anderen Väter sollten einmal dem Wunder „Kind“ näher treten und sie würden staunen, wie viele Dinge ihnen entgangen sind, um wieviel Freude sie sich selbst gebracht.

Man sage nicht, daß das Gefühl des Vaters für sein Kind gleich ist, auch wenn er dessen Entwicklung ziemlich fernebleibt, obwohl er räumlich zum Gegenteil die Möglichkeit hätte. Nur dasjenige, das man jederzeit beobachtet, das man hegt und pflegt, um das man zittert und bangt (nicht gerade, wenn ein Kind schwer erkrankt), das man sozusagen vor sich immer reifer werden sieht, kann ein tiefes Gefühl auslösen. Alles andere ist mehr Pflichtgefühl, wenn der Ausdruck erlaubt ist.

Man beachte einmal die unehelichen Väter; in den allermeisten Fällen — um nicht zu sagen in allen — besteht keinerlei Bindung zwischen Vater und Kind, weil der erstere nur auf meist wenig angenehme Weise an das von ihm ins Leben gerufene Geschöpf erinnert wird, er sieht es nicht, kennt es nicht und hat keinerlei Interesse an ihm, was durchaus begreiflich erscheint.

Während die Mütter Kenntnisse für körperliche Wartung des Kindes erwerben, aber auch lernen, Bedacht zu haben auf die seelische und geistige Entwicklung, käme beim Vater ja nur das geistig-seelische Moment in Frage, dessen Bedingungen er sich aneignen müßte, um es in der Praxis, also im Verkehr mit dem Kinde, anzuwenden und so das Kind verstehen und begreifen lernen. Ob Väterschulen? Vielleicht wird es solche einmal geben, jedenfalls wäre die Selbstschulung des väterlichen Willens notwendig und erwünscht, das Kind nicht als terra incognita zu betrachten, sondern mit dessen physischem und physischem Wachstum so früh als möglich vertraut zu werden. Und dazu gehört oft nur ein Verzicht auf weitaus inhaltsloseres Vergnügen als es die Be-

schäftigung mit seinem Kinde ist. Die Kinder würden dann im Vater etwas Selbstverständnis erblicken, während er ihnen in vielen Fällen ebenso wie ein Gast erscheint, der ein paar Worte spricht, um dann wieder weiter zu gehen. Es würde viel mehr Vertrauen zwischen Vater und Kind vorhanden sein und es würde manchem Vater, wenn sein Kind größer geworden, vielleicht halb- oder ganz erwachsen ist, manche Enttäuschung erspart bleiben, deren Ursache sich rückverfolgen läßt bis an die Wiege. Vieles Unverständnis der Kinder könnte vermindert sein, wenn frühzeitig ein verstehend-freundschaftliches Band zwischen Vater und Kind geknüpft würde. Möge doch mancher Vater bei sich selbst anfragen, ob er in seiner freien Zeit auch immer bemüht war, den Kontakt zwischen sich und seinem Kinde herzustellen, ob er sein Kind überhaupt kennt, so kennt, wie es etwa ein guter Lehrer kennt?

Nachdem beide Eltern am Dasein des Kindes beteiligt sind, geschieht den Vätern eigentlich seit je und je ein Unrecht, denn sie haben den weitaus geringsten Anteil an dem Fortentwickeln des Kindes. Wollen sie nicht einmal — soweit natürlich Zeit dafür verfügbar ist — den Versuch einer Aenderungs machen? Es stünde dafür, sie würden mehr als reichlich belohnt werden, denn sie lernen einmal etwas kennen, das ihnen größtenteils noch Neuland ist: ihre Kinder. **Abele Brüdner.**

## Der photographierte Tod

### Der Herzschlag nach dem letzten Atemzug — Ein Geheimnis des Todes durch elektrische Messung enträtselt

Wenn ein Mensch in den letzten Zügen liegt, wenn man seine letzten Atemzüge vernimmt, und die Majestät des Todes allen umstehenden Schweigen und Stille gebietet, dann hat sich bisher auch der Arzt abgewandt. Er konnte nicht mehr helfen. Für einen Arzt ist dies allemal ein sehr trauriger Augenblick: das Eingeständnis, daß es mit aller menschlichen Kunst zu Ende sei. Das Sterben, die wenigen Sekunden, die einen Menschen vom Tore der Ewigkeit trennen, waren bisher in das größte Geheimnis gehüllt. Medizinische Forscher unserer Tage haben es sich nun angelegen sein lassen, in diese geheimnisvollen Sekunden des Sterbens Licht zu bringen, sie haben sich so weit vorgewagt wie nur möglich, sie haben vorsichtig den Tod bei seinem Werke beobachtet. Was geht in jenen Momenten vor sich, wo das menschliche Herz seine letzten Schläge tut? Was ist das Sterben eigentlich? Steht im Moment des Todes das Herz sofort still oder pocht es noch eine Weile schüchtern weiter?

Man hat ein wunderbares Instrument konstruiert, das sogenannte Saitengalvanometer, das eine Erfindung des holländischen Gelehrten Einthoven ist. Dieses Instrument ist so fein und empfindlich, daß es auf jede noch so leise und zarte Zusammenziehung des Herzmuskels reagiert, es verzeichnet auch die letzten, verschwindendsten Herzschläge, wenn das menschliche Hörrohrbewaffnete Ohr schon längst verlagert. Der Beobachter selbst kann in einem ganz anderen Raume, in einem abtrennen Stockwerke sitzen, denn die beobachteten letzten Herzschläge werden elektrisch weitergeleitet und zeichnen sich selbsttätig graphisch auf. Das ganze ergibt dann eine photographische Herzkurve in den Sekunden, da ein Mensch stirbt. Dieses Photo gehört zu den größten Sensationen der menschlichen Wissenschaft, zu den größten Triumphen des menschlichen Geistes überhaupt.

Diese neue und sensationelle Art der Herzphotographie, die mit unbedingter und fast übernatürlicher Zuverlässigkeit arbeitet, deckt sofort eines der eigentümlichsten Geheimnisse des Todes auf. Das menschliche Herz nämlich, dessen Stillstand im Momente des Aufhörens der Atemtätigkeit bisher für selbstverständlich galt, schlägt weiter, viel länger, lang über den eigentlichen Tod hinaus. Diese Herztätigkeit ist freilich ungeheuer leise, mit gewöhnlichen menschlichen Sinnen gar nicht wahrnehmbar, aber sie ist ohne Zweifel da und sie dauert mitunter noch eine Viertelstunde über den eigentlichen Tod hinaus. Auch nach diesem Zeitpunkt, wenn alles Leben längst erloschen ist, zuden die Herzmuskeln bisweilen noch in kaum wahrnehmbarer Weise weiter. Erst nach längerer Zeit schweigt dann das Herz völlig und der Tod

hat hundertprozentig gestiegt.

Das Geheimnis des Todes ist also gleichzeitig ein Geheimnis des menschlichen Herzens. Für die medizinische Wissenschaft ist diese Entdeckung von fundamentaler Bedeutung. Man vermutete es allerdings schon seit längerer Zeit, daß die Herztätigkeit noch einige Zeit über den eigentlichen Tod hinaus anhält, aber es fehlte die Bestätigung, es fehlt an Instrumenten, um das festzustellen. Eine der interessantesten Fragen, die sich damit für die medizinische Forschung erheben, ist die nach den Eingriffsmöglichkeiten in den Sekunden des Sterbens. Die wenigen Minuten, die das Herz über den vermeintlichen Tod hinaus arbeitet, können für den Patienten von entscheidender Wichtigkeit sein. Es geht hier oft um sekundenschnelle Entscheidungen und es ist natürlich von höchster Bedeutung zu wissen, bis zu welchem Momente ein Eingriff überhaupt noch Sinn hat.

In der Art, wie so eine Herzkurve verläuft, kann man in vielen Fällen auch wichtige Schlüsse auf das Eigenleben dieses wichtigen Motors im menschlichen Körper ziehen. Das Herz ist wie ein Orchester, es ist nicht auf einen einzigen Ton abgestimmt, sondern ein Gemisch von vielen Geräuschen und Nebengeräuschen. Die elektrische aufgenommene Herzkurve zeigt auch die empfindlichsten Regungen des lebenden Herzens und gestattet wertvolle Erkenntnisse, die unmit-

telbar dem Leben des Patienten zugute kommen. Denn das ist die Hauptursache? die Forscher, die dem Tod in die Karten geschaut haben, gewinnen manche Partie, die sonst verloren gegangen wäre.

## Weibliche Eleganz



Die einnehmende Filmschauspielerin, Sylvia Vernon, ist hier aufgenommen neben ihrem Auto und in der Toilette, für welche ihr der erste Preis zuerkannt wurde und die als die eleganteste der Saison bei dem abgehaltenen Wettbewerb für weibliche Eleganz bezeichnet wurde. Wir anderen, Sterblichen können uns nicht so elegant anziehen, wenn wir Auto fahren!

telbar dem Leben des Patienten zugute kommen.

Denn das ist die Hauptursache? die Forscher, die dem Tod in die Karten geschaut haben, gewinnen manche Partie, die sonst verloren gegangen wäre.

## Allerlei

450 Naturschutzgebiete liegen zur Zeit über Deutschland und Deutsch-Oesterreich verstreut. Der größte Naturschutzpark der Erde ist der Yellowstone-Park in Amerika — etwa so groß wie der Freistaat Sachsen.

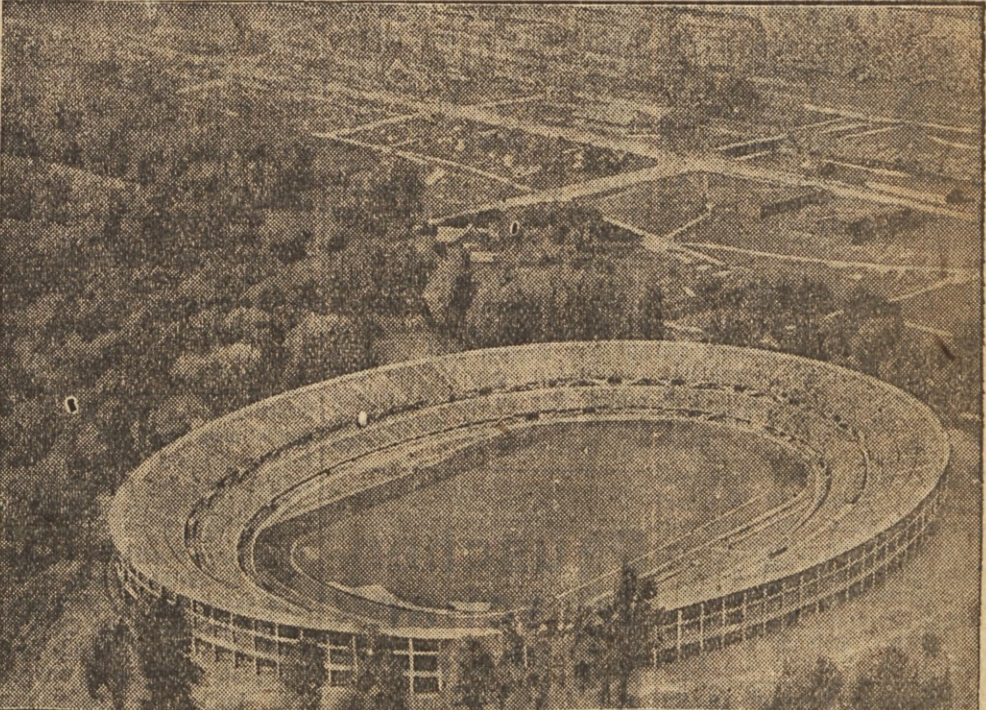
Nach neuester Statistik sind Ehescheidungen in den Vereinigten Staaten am häufigsten zu finden: 163,3 auf 100.000 Einwohner. Alsdann kommen Oesterreich (85,3), Dänemark (66), die Schweiz (63,6), Deutschland (61,6), Frankreich (45,9).

Mellon, ein Millionär in Pittsburg, schenkte eine ganze Kirche, die 150 Millionen Dinar kostete, der Gemeinde.

In Bad Reichenhall befindet sich die größte öffentliche Schmetterlingsammlung (44 Tausend Stück), obwohl der frühere Eigentümer und Sammler Dannehl die fünffache Anzahl Falter in jahrzehntelanger Arbeit zusammengebracht hatte.

Weil die Mutter beim Gottesdienste Spuren von Zersinn zeigte, erschoss in Hemmenborf der 25jährige Landwirtssohn Johann Beper sich und die Mutter.

## Wiens neues Stadion



ist eine der modernsten Anlagen dieser Art in Europa. Auf dem Gelände liegt eine Rennbahn, eine Uferbahn, Fußballplätze

und Schwimmbecken. Die Tribünen bieten Raum für 50.000 Zuschauer.

# Sanatorium in Maribor

## Gospoška 49. Telephon 2358

Eigentümer und Leiter 597

### Primarius Dr. Černič

Spezialist für Chirurgie.

Modernst eingerichtet für Operationen und ausgestattet mit modernen medizinischen Apparaten: Künstliche Höhenstrahlung für Behandlung der Wunden, der Knochen und Gelenksentzündungen; Tonisator für Elektrisieren nach Beschädigungen und bei Darmschlaffheiten; Diathermie für elektrische Durchwärmungen in der Tiefe und elektrisches Operieren; »Hala«-Lampe für rheumatische und andere schmerzhaft Entzündungen; »Entero-cleaner« für innere Darmbäder bei Verstopfung, bei Dickdarmentzündungen und zur Hebung des allgemeinen Befindens. Verpflegstaxe: I. Klasse 120 Din., II. Klasse 60 Din., III. Klasse 60 Cl.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Feiner Kostplatz in Graz für d. Schuljahr 1931/32 mit bester Verpflegung, Klavier und Bad. Adresse: D. B., Graz, Brückentopfgasse 9/2 rechts. 8628

Schlafzimmer, Parkholz, von 4000 Din. aufw., Schlafzimmer Weichholz, gestrichen, v. 2400 Din. aufw., Küchen von 1000 Din. aufw. und andere Tischlerarbeiten werden billigst ausgeführt. Milosiceva G. Tischlerei. 8623

Gehe gute bürgerliche Kost. — Anfr. Smetanova 42, Parterre links. 8616

Mit Maschine geflochtene Bett-einziehe (Drahtmatrasen), Verfertigung von Divanen, Ottomane und Matrasen bei Tapezierer Novak, Slovenska 24. 8627

Gehe Sjäger, Mäderl über die Ferien in Gebirgsgegend zu Fam. mit Kindern, Zuschriften mit Preisangabe an die Verw. unter »Sommerlager«. 8655

Antreiber-, Lackierer-, Zimmermaler- sowie Schreinerarbeiten werden schnell und billigst ausgeführt bei M. Kerner, Krcevinna, Praprotnova 200. 8657

Buschenschant Ant. Brauchardt, Melski trg 40, vormalig Klebinder. 8655

Weinausschank eröffnet Matowec, Vinski dol 175 (Wienergaben). Ausgezeichnete Wein, guter Apfelmost. 8657

Interessenten ohne Anwartschaft des Alters (auch Ausland) zur Versicherungsannahme bei günstigsten Bedingungen werden aufgenommen. »Vzajemna pomoč«, Maribor, Koroska 41/1. 8676

Wäsche wird zum Waschen übernommen. Ribiska 7. 8686

Hallo! Fassonarbeit von Herrenanzügen 150—250 Din. Wenden, Reparaturen, Fügen und Bügeln zu sehr billigen Preisen in bester Ausführung. Bauko Nachf. Jakob Mohorko, Schneidermeister, Vinhartova 12. Karte genügt. 8692

### Uhrenreparaturen

werden rasch, billigst mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt. A. Stojec, Zurčičeva ulica 8.

Professor unterrichtet Mittelschüler für Nachprüfungen aus Französisch, Latein, Slowenisch und Deutsch. Adr. Verw. 8934

Achtung! Naturrechter Dlopičev Vit, Din. 8 gelangt ab heute im Gasthaus »Stari Lovce«, Melska c. 58, zum Ausschank. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 8535

Beachtenswert! Auf frequentiertem Posten in Maribor gelegenes Büro mit größeren Räumlichkeiten (Straßenlokal) übernimmt jeder Art geschäftliche Durchführungen, Organisation (Verband, Filiale usw.), Gest. Antr. Postfach 4, Maribor. 8235

Buschenschant Vauporič in Kosači ist einstweilen eingestellt und wird mit 3. September wieder eröffnet. 8472

### Realitäten

Haus mit eingeführter Bäckerei oder geeignet für solche, an verkehrsreicher Stelle an laufender Gasse. Anträge mit Preisangabe an Simon Buzem, Sp. Poljskava. 8336

Haus, mit Garten, mit mehreren Obstbäumen u. Weinbeeren um mäßigen Preis zu verkaufen oder zu tauschen. Babreze, Gozdna ul. 49. 8555

Neuereobiertes Haus in Stadtmitte zu verkaufen. Adr. Verw. 8615

Geschäftshaus, altrenommiert, mit gutem Posten, mit kompl. Bohnung, Keller usw. ist wegen hohen Alters zu verpachten. Glas und Farben ohne Konturrenz. Zuschr. unter »Sch. G. 3« an die Verw. 8606

Abgeschlossener Auhelk, klein, Haus in größerem Garten, ohne laute Nachbarschaft und ungebührlichem Straßenlärm, in Stadtnähe oder Kurort gesucht; event. nur geeignete Bauvarzelle. Schriftliche Detailofferte an Ing. Czernigly, Maribor, Rostnova 13. 8653

Baupläne in nächster Nähe des Stadtparkes, an der Straße zu den drei Teichen, sehr schön gelegen, zu verkaufen. Br. Zwickel, Maribor, Krcevinna, Tomšičeva 1. 8660

Schön gelegene Bauparzellen, sonnige Lage, für Kleinwohnungsbauten in Melsie unter d. Stolni hrib, Bauparzellen in Rg. Radvanje und einen Gd. Villenbauplatz an der Trdinova und Einspielerjeva ulica gelegen, hat abzugeben Stadtbaumeister Fr. J. Glaser, Maribor, Melski dvor. 8675

Beihungen bis 300 Joch, Gasthäuser, Häuser von 30.000 Din. aufwärts, Villen verkauft Aca Litatenburo Maribor, Sodna ul. 30. 8682

Kleiner Besitz, bestehend aus einem Hause und 2 Gärten, um Hauslokal für Gasthaus und Greiserei, Wohnung a. 2 Zimmern, Küche und Zubehör, billig zu verkaufen. Anfr. in der Advokaturkanzlei Dr. Kumbatović, Maribor, Kralja Petra trg 1. 8703

Nächtliches Haus, gr. Garten, 30.000 Din. — Kleine Villa, 10 lid, schön, gr. Garten, 160.000 Din. — Zinshaus, 10% Verzinsung, 300.000 Din. — Geschäftshaus mit gr. Nebengebäude, Zentrum Maribor 230.000 Din. — Gasthaus prima und Fleischhauerei 350.000 Din. — Geschäft m. H. Haus 20.000 Din. — Mehrere kleine Besitzungen von 60.000 Din. aufw. — Brachweides Herrschaftsgut geeignet zur Parzellierung, historisches Schloss, möbl., gr. Inventar, wird billig verkauft. — Säge und Mühle 60.000 Din. Realitätenbüro »M a p i d«, Maribor, Gosposka ulica 28. 8704

Ein Häuschen, 3 Zimmer, 2 Küchen, geeignet für Holz- und Kohlenhandlung, zu vermieten. Unter »Gut gelegen« an die Verw. 8706

Haus, Mitte der Stadt, bebaut, 10000 ceta, Melsie oder Schlachtnähe, bis 250.000 Dinar wird gekauft. Barzahlung. Anträge unter »250.000« an die Verw. 8717

Kleinerer Gutsbesitz, 7 Zimmer, elektr. Licht, Hof u. Gartenraum, Wirtschaftsgebäude, Autogarage, sofort zu vermieten. Unter »M. B.« an die Verwaltung. 8519

Weingarten mit großem Obstgarten, sehr ertragsreich, eine Stunde von Maribor entfernt, ist mit Inventar und Ernte u. 175.000 Din. zu verkaufen. Anträge unter »Weingartenbesitz« an die Verw. 8635

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden hlläger, protokol. u. behördl. langjähr. Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Belhburggasse 26. — Weitestreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Sachbeamten. Keine Provision. Zu haben bei Hinko Sar Papierhandlung in Maribor. 844

Haus in Maribor, reparaturfrei, mit Gastwirtschaft u. großem Garten wegen Tagesbedarfes zu verkaufen. Auskunft: Koroska 79. 8343

Haus an verkehrsreicher Stelle, geeignet für Geschäft, zu kaufen gesucht. Anträge m. Preisangabe an Simon Buzem, Sp. Poljskava. 8336

Haus, einstöckig, mit Wirtschaftsgebäude, Stallmaen, im Stadtzentrum günstig zu verkaufen. Nötiges Kapital 90.000 Dinar. Zuschr. an die Verw. unter »Günstiger Hauskauf«. 8474

Wiese und Feld in der Ptujška cesta preiswert zu verkaufen. Geeignet für Baupläne. Anfr.: Ptujška cesta 21. Tezno. 8602

Haus, 3 Zimmer, Küche, Keller und Garten, zu verkaufen. Pobrezje, Gozdna 64. 8590

### Zukaufen gesucht

Kaufe stonniiges Lastauto gegen Barzahlung. Zuschr. unter »S. G.« an die Verw. 8677

M. Gaskasten, Badewanne, mit oder ohne Ofen, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Badewanne« an die Verw. 8688

Für altes Gold und Silber hohe Höchstpreise. M. Marč's Sohn, Gosposka 15. 8679

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Röhne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter Koroska cesta 8. 8657

### Zu verkaufen

Kindewagen zu verkaufen. Knaples, Tattenbachova 18. 8643

Neu umgebautes Auto für ca. 1000 kg., »Daimler«, 35 HP, als Schnellastwagen billigst veräußert. Anfr. aus Westl.: Autoverstattete Marini, Trzaska cesta. 8645

Bett, Kleiderstod, 5 Paar Schuhe zu verkaufen. Vetrinjska 18 Tür 36. 8603

Herrenanzug, dunkelbraun, für stärkeren Herrn zu verkaufen. Tattenbachova 18, Tür 1. 8605

Gut erhaltener Smoking und andere Herrenkleider preiswert zu verkaufen. Gosposka 56 T. Nr. 2. 8624

Achtung! Homocord - Schallplatten zu Din. 32 nur bei Radio Starke, Maribor, Trg Svobode 6. 8619

Personenauto, Bierseber, Marke Opel, 20/4 PS, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen b. Radio Starke, Maribor, Trg Svobode 6. 8621

4 Speisemessel, Rauch-, Spielfischerei zu verkaufen. Trg Svobode 6/3 rechts. 8560

2 elegante kleine Kautenils wegen Raumangels zu verkaufen. sowie auch ein großer Reisekoffer mit 2 Fächern. Adr. Verw. 8659

Reines Gitterbett mit Matratze und Parkholz - Schreibtisch billig zu verkaufen. Radvanjska cesta 8, Novak. 8683

Kauf neues Pianino, erstklassige Marke, billig zu verkaufen. Anf. Verw. 8680

Schöner Tischspareherd billig zu verkaufen. Krefekova 6, Tür 3, neben der Smetanova ul. 8708

Neuer, leichter Zweiradlaster zu verkaufen. Anzufragen: Prabanova 10, Tischlerei. 8710

Zu verkaufen zwei schöne, neue, leichte Kaleschwagen, Type Linzer 2 starke Fuhrwagen und 1 leichter Einpännerwagen — Uebernehme auch alle Wagen aufarbeiten und Aufschickung zu den billigsten Preisen. Zu besichtigen bei Podivalnik Trzaska cesta 8. 7703

Fenster und Türen komplett. Eisenbett, zusammenlegbar, mit Einlax zu verkaufen. Stritarjeva 33, Mita. 8554

Futterschneidmaschine mit Motorscheiben-Antrieb preiswert zu verkaufen. Anzufragen: Kavelj, Scharbaum. 8686

»Renault«-Auto, vierhüdig, gut erhalten, zu verkaufen oder gegen härteres Auto, 5-hüdig, gegen Aufzahlung umzutauschen. Adr. Verw. 8700

Spitz-Hunde, weiß, kastanien, 2 Monate alt, billig abzugeben. Tezno, Viktor Barina ulica 4 (79). Autobus-Endstation, 8712

Neue Schieberwaage (15 kg) Tragkraft u. einen 3 PS-Rohmotor preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. 8714

Neues Motorrad, Type B. S. M., 500 cm, wird gegen Bauholz eingetauscht oder verkauft. Radvanje 55 bei Maribor. 8696

## Gemischtwaren-Geschäft

Kleines Geschäft mit Tabaktrafik, nachweisbar prima Posten, wird krankheitshalber billig verkauft oder gegen Warenablässe sofort sehr günstig verpachtet. Adr. Verw. 8277

Maschine zum Biegen von Radreifen jeder Breite, für Schmiebe zu verkaufen. Anfrage Kavelj bei Scharbaum. 8361

Ein Klavier, Stuhlklavier, zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova 55, Part. 8457

Gegenstandskauf! Massive goldene Chronometeruhr in Schlagwerk preiswert zu verkaufen. Ehendort Stuhlklavier zu vermieten oder zu verkaufen. Adr. Verw. 8411

Echte Perserteppiche in tadellosem Zustande, im Ausmaße v. 4x3 m und 2x1½ m und drei kleinere zu verkaufen. Zuschriften unter »Teppiche« an die Verw. 8522

Rufterne, ca. 25 kg, billig. Defabrik Hochmüller, Maribor, Taborska 7. 8533

Koffergrammophon m. 12 Platten um 600 Din. zu verkaufen. Adr. Verw. 8562

Brauner Damenledermantel ist wegen Verfärbung um 400 Din. zu verkaufen. Adr. Verw. 8563

Junge, reingestiegene Dadeln zu verkaufen Radvanjska cesta 7, F. Murec. 8504

Barock-Tabernakelkasten, Vollholzlaken, 30—50 Lit. Inholst Krautmaschine mit Treibrad Herren- und Damenkleider Bett- und andere Wäsche Tuchenten, Polster, Decken, Teppiche, Ritzern, Möbeln usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 8604

Montasione Kabinen jeden Alters, auch trachtig, stets vorrätig. Dr. Scharbaum. 7857

Neues Herren-Kennrad »Mita« zu verkaufen. Vetrinjska ul. 11 — Part. links (Kanzlei). 8691

### Zu vermieten

Dreizimmerwohnung, renoviert an reine, ruhige Partei ab 1. August zu vergeben. Adr. Verw. 8513

Möbl. Zimmer ab 1. August zu vermieten. Tattenbachova 15 Tür 1. 8604

Sparherdzimmer zu vermieten. Adr. Verw. 8599

Bäckerei mit Wohnung, großem Hof und Garten, an belebtest. Platz in Cakovec ist ab 1. September zu vermieten wegen Todesfall. Schriftl. Anträge an: Stolcer, Cakovec. 8590

Sonniges, möbl. Zimmer, sep. Eingang, an Herrn zu vermieten. Badeszimmer vorhanden. Kofeskega 18, Magdalenaevorstadt. 8611

1 Zimmer und Küche, sonnig, großer Garten, an Erwachene nach Uebereinkommen gegen Bedienung zu vermieten. Cantarjeva 4, Pobrezje. 8626

Bestes Zimmer samt ganzer Verpflegung zu vermieten. — Vodnikov trg 5/1. 8617

Sehr großes, schönes, leeres Zimmer als Kanzlei zu vermieten. Gregorčičeva 12/2 links. 8618

Eine schöne Wohnung, Küche, 2 oder 3 Zimmer, und 1 Zimmer zu vermieten. Stritarjeva ul. 35. 8604

Reines möbl. Zimmer, 1 St., elektr. Licht, zu vermieten. Anfrage Verw. 8640

Gute Kost und Wohnung zu vergeben um 400 Din. monatl. Anfr. Verw. 8641

Wohnung, Lokale vergeben Sie sehr leicht bei Wohnvermittlung »Maritan«, Koroska c. 10, Anmeldung und tägliche Auswahl solider Mieter kostenlos. 8664

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht zu vermieten. Vetrinjska ul. 8/1, Tür 6. 8663

Schönes Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Radvanjska c. 57. 8665

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, ab 15. d. M. vergeben. Anfr. Melska c. 31, Urhgn. 8672

Bestes Zimmer sofort zu vermieten. Anfr. vorm. Popovičeva 1. 8673

Nächtiges Kabinett gebe ich demjenigen, der mir einige Stunden am Tage im Haushalt hilft. Melsandrova 6/4, T. 4. 8674

Geschäftslokal für jedes Gewerbe geeignet, zu vergeben. (Straßenlokal.) Brehnia, Taborska ul. 8. 8681

Nächtliches, reines Zimmer, sep. elektr. Licht, wird an 1—2 Personen od. Fräulein ev. auch mit Verpflegung oder Küchenbesorgung im Zentrum der Stadt abgegeben. Koroska cesta 41. 8681

Reines Sparherdzimmer an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Ptujška cesta 28. 8707

Wohnung, Zimmer und Küche, mit neuen Möbeln gegen Abgabe, für junge Eheleute, sofort zu vermieten. Tischlerei Kolaric, Splanarska 7. 8702

Deutsche Lehrerswitwe, in der Nähe aller Schulen, nimmt bei sere größere Studentin in Kost und Wohnung. Fr. Sch., Kretova 14/3. 8688

Sonniges, reines, möbl., separ. Zimmer, Stadtzentrum, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 8689

Zimmer und Küche, Bahnhofnähe, an kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Verw. 8701

Für Gewerbetreibende! Schöne Wohnung mit Werkstätte, Zentrum. Büro »Rapid«, Gosposka ul. 28. 8705

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kofeskega ul. 34. 8690

Möbl., separ. Zimmer sofort abzugeben. Sodna 25, Tür 3. 8716

Streng separ., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Matje, Kofeskega 22, Part. 8715

Zimmer, 1 oder 2 Bettg., zu vermieten. Sodna ul. 30/2. 8719

Möbl. Zimmer mit Küche um 350 Din. monatlich. Adr. Verw. 8656

Villenwohnung in freier Lage, bestehend aus 3 Zimmern mit Nebenräumen, der 1. August nur an kinderlose, sehr ruhige Familie von höchstens 3 Personen zu vermieten. Preis 800 Din. Zuschr. an die Verw. unter »Reines Haus«. 8249

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, trocken und sonnig, 5 Minut. vom Hauptplatz, ist sofort zu vermieten. Anfragen bei Baumgartner, Baldoarjeva 86/1. 8498

Schön möbl. Zimmer in einer Parkvilla zu vermieten, event. auch nur über den Sommer. Adr. Verw. 8519

Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Vidovnarjeva 17. 8698

Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Anfr. Aleksandrova 81, Bäckerei Kottnik. 8545

Zwei leere Zimmer an Part. ab 1. August zu vermieten. Ciril Metobova 12, T. 6. 8509

### Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer, separiert, in Magdalenaevogäbe ab 15. Juli gesucht. Bestl. Anträge unter »Fr. 90« an die Verw. 8671

Älteres ruhiges Ehepaar sucht kleine Wohnung od. Sparherdzimmer. Ruffnit, Melsandrova 61. 8654

Suche 2—3-Zimmerwohnung in Stadtzentrum. Zuschr.: Slovenska 20, Wäschegeschäft 8662

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, mit Zugehör zu mieten gesucht. Kofeskega 22, Part. 8693

Suche per 1. August Wohnung (Zimmer und Küche) ev. Sparherdzimmer. Unter »Ruffnit« an die Verw. 8665

### Borhänge

Borhangstoffe, Stores, Bettdecken, Teppiche, Linoleum, Ueberwürte sowie sämtl. Bettwaren billigst bei Karol Preis, Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 7622

Maler- und Anstreicherarbeiten, modernste Muster, haltbare Ausführung, b i l l i g e Preise. F. Sorlo, Sodna ul. 28, Glavn. trg 3, 2. Stod. 8545

Buchbinderarbeiten aller Art (auch Galanterie- und Lederarbeiten) rasch, gut und billig bei Felix Novak, Gosposka 9. 8735

Schriften- und Zimmermaleri — immer neue moderne Muster — und Transparent-Klebeamen besorgt schnell und billig Franz A m b r o z i c, Grajska ulica Nr. 3. 8286

Gratis erhält jeder eine Probe-diese Creme Daruvary aeg. Einlieferung von 3 Din. in Postmarken für die Spesen. Daruvary Creme eignet sich vorzüglich gegen Sommerprossen, Wimpern und alle Unreinigkeiten der Hände und des Gesichtes. In allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften erhältlich. Bestverwandt Apotheke Mlum Subotica. Preis der Original-Drucke 15. 1832

Wissen Sie schon? »Triumph« — Paul Nedoa — »Mazlagova 22 Gosposka 33 wäscht die Krügen wie neu. 2385

Alle Tapeziererwaren, Ottomane Matrasen, moderne Liege-sofas, Kautenils, Konleaus, Wandtaperzierungen verkettat. Soldest die Spezialwerkstätte Kerbo Kuhar, Gosposka ul. 4. 1498

Schneiwolle, Gerberwolle, alt. Eisen, Metalle Schneiderahfälle, Altpapier, Knochen, Glasbruch, Badern, laul und zahlr. bestens. P u b l i c h a d e r n gemacht und desinfiziert liefert jede Menae billigst A. Arbeiter, Maribor Dravka ul. 15, Telephon 2435

Reisekoffer, Handtaschen, Altentischen, Brieftaschen, Geldtaschen, Fußbälle, Rucksäcke, Sportartikel usw. in größter Auswahl und billigsten Preisen. Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 8116

Möbel eigener Erzeugung, in jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus Weichholz, Parkholz und exotischen Hölzern, sowie auch sämtl. siche Tapezierer-Arbeiten, Matrasen, Ottomane, Divans, Bettdecken, Kofsvölkter, Alles zu billigsten Preisen, sehr solide u. gute Arbeit, mit 1 Jahr Garantie. Nur in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister, Vetrinjska 18. 6368

### Buschenschank

Thalman KOSAKI Lasterperk 8101

# EINLEGE-ESSIG

für Gurken usw., ferner Weinessig, Weingeist für Obst einlegen, Rum, Kognak usw., zu mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma

## Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 9

En gros!

033

En detail!

### Zu mieten gesucht.

Wetteres, kinderloses Ehepaar sucht zwei- oder dreizimmerige Wohnung für sofort. Zuschrift unter „A. E.“ an die Bero. 8695

Einzimmer - Wohnung am Hauptplatz per sofort gesucht. Anträge an Firma K. Mastel, Glavni trg 16. 8365

Größere Werkstätten mit Ein- oder zweifach zu mieten gesucht; richte sich selbst dazu passende Räume her. Zuschriften unter „Einfahrt“ an die Bero. 8678

Magazin, an Hauptplatz gelegen, per sofort oder später zu mieten gesucht. Gesl. Anträge an Firma K. Mastel, Glavni trg 16. 8366

zweizimmerige, reine Wohnung mit Zubehör und Badezimmer sucht bessere, kinderlose Partei. Anträge unter „Bessere Partei“ an die Bero. 8560

Dreizimmerige reine Wohnung mit Zubehör und Badezimmer sucht bessere, kinderlose Partei. Partikulare erwünscht. Anträge unter „Pünktlicher Pächler“ an die Bero. 8561

Gute Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, ev. Zimmer und Küche, sofort oder 1. August. Unter „Kinderlose Partei“ an o. Verwaltung. 8625

### Stellengesuche

Wiederkehrende Frau bittet um Hausmeisterposten oder um ein leeres Zimmer gegen Bezahlung. Adr. Bero. 8583

Junger Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Koroska cesta 126. 8639

Intell., bessere, junge Frau sucht Stelle als Haushälterin an sein. älterem Herrn. Gesl. Anträge erbeten unter „B. V.“ an die Bero. 8581

Chausseur, militärfrei, sucht Posten, geht auch als Aushilfe od. in Tagesposten. Adr. Bero. 8669

Unabhängiges, ordnungsliebendes Mädchen, 24 J. alt, kann auch nähen, sucht passende Stelle. Zuschr. erbeten an die Bero. unter „ordnungsliebend“. 8658

Als Praktikant, Kanalarbeiter, sucht o. dgl. fucht junger Mann Unterkommen. 4 Sprachen, beste Vorbildung. Gesl. Zuschrift. an die Bero. unter „Ar. 8622“ 8622

Wachmeister i. P. sucht Posten als Maschinist, Aufseher, Portier oder Diener, bevorzugt die slowenische, serbo-kroatische und deutsche Sprache. Antr. an die Bero. unter „So- fortiger Antritt“. 8446

Verlässlicher Zahlkassier, bezalt im Salon, sucht Fahrstelle in Hotel, Restaurant, Bahnhof o. dgl. Gesl. Zuschriften unter „Zahlkassier 48“ an die Bero. 8538

Gute Schankkassierin oder Kassierin sucht Stelle. Kann auch kochen. Zuschriften unter „Tüchtig“ an Monacenerpedition Glavni trg, Schlegelgasse 1. 8726

### Offene Stellen

Wunder brav. Lehrlinge wird angenommen für Installation. Antr. bei Otmir Brudermann, Marinka 3. 8544

Sechsmädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen. — U. Upler, Glavni trg. 8642

Gute Fleischergehilfen, der gut kochen kann und gut deutsch spricht. Adr. Bero. 8644 bor.

Größere Exportfirma sucht unbedingt verlässlichen, nüchternen und erfahrenen Obstpacker für Pflaumen und Äpfel, für die kommende Saison. Ausführlich. Offerte mit Ansprüchen sind zu richten an die Bero. unter „Obstpacker“. 8666

Selbständige Köchin zu zwei Personen in ein besseres Haus gesucht. Anträge unter „Rein und verlässlich“ an die Bero. 8697

Lehrjunge wird sofort aufgenommen. K. Tomajšič, Magdalenka 13. 8668

Malerlehrling wird gegen Bezahlung oder Kost aufgenommen. Coffou, Ob Zarku 6. 8679

Strickerin und Näherin bekommen Dauerposten. Dortselbst werden Schneider u. Strickerlehrling aufgenommen. — Adr. Bero. 8699

Lehrjunge wird aufgenommen in Geschäfte Drago Rodina, Betrinjska ul. 26. 8688

Praktikantin mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Fa. K. Mastel, Glavni trg 16. 8364

Schlosserlehrling wird aufgenommen. Schlosserei Weber, Splavarska 4. 8488

Freiseurgehilfe wird aufgenommen bei Anton Fieger, Herren- und Damenfriseur, Slovnaška 7. 8579

Mädchen für alles, das gleichzeitig kochen und nähen kann, wird für Serbien gesucht. Gehalt 400 Dinar. Eintritt sofort oder 1. August. Deutsch-sprechende werden bevorzugt. Offerte an Fa. Klejšič, Ptuj. 8612

Geflügel-schlächter, tüchtig und fleißig, darf kein Trinker sein, wird für Serbien sofort gesucht. Selber muß auch Zeugnisse haben. Gehalt nach Vereinbarung. Nur gelehrte tüchtige Schlächter wollen sich melden. Offerte an Fa. Klejšič, Ptuj. 8613

Zuverlässiger Chauffeur, nicht über 30, unbedingt sicherer Fahrer, mit Reparaturen vertraut, möglichst gelernter Maschinen-schlosser, gesucht. Bewerber, die kroatisch und deutsch sprechen, möglichst gebieter Soldat, sollen ihre Offerte unter „Industrie“ an die Bero. senden. 8649

## LEHRJUNGE

mit mindest 2 Mittelschul-klassen findet sofortige Aufnahme im Lebensmittel- u. Samengeschäft

I. SIRK NACHF.

JOSIP SKAZA

Maribor, Glavni trg-rotovž

Schneiderinnen, die Herrenhemden und Unterhosen gut nähen, werden mit gutem Gehalt bei Domača tvornica udisa d. d. Zagreb, Krafjska 20, aufgenommen. 8567

Zwei tüchtige, selbständige Maler- und Anstreichergehilfen welche auch der Schreiner-malerei kundig sind, werden bei guter Bezahlung dauernd aufgenommen. Zuschr.: Morešič, Ma-ler- und Anstreicher-geschäft, Ptuj. 8727

Uhrmacherlehrling wird aufgenommen bei R. Bezjak, Mari- 8724

### Funde - Verluste

Ein Hund verlaufen, hört auf zwei Namen: bei Tag „Lur“, bei der Nacht „Rolf“. Der ehrliche Finder wird gebeten, den selben bei Franz Vesjak, Rotovški trg 7, abzugeben. 8731

### Korrespondenz

Einheit! Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Heirat. Auskunft überzeugt sofort. — Etabrey, Berlin, Stolpischestr. 48. 885

Kaufmann sucht alleinlebende, gelehrte Frau oder Fräulein zu gemeinschaftl. Haushalt mit etwas Bargeld. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Haushalt“ an die Bero. 8667

Dame mit schöner Wohnung sucht lieben Kameraden zwecks Beteiligung 20 bis 30.000 Din. Zuschriften unt. „Beteiligung“ an die Bero. 8709

Fräulein oder Witwe, kinderlos, nicht unter 40 Jahren, am liebsten vom Lande, wird von besserem Geschäftsmann baldigst zwecks Heirat gesucht. — Nur ernste Anträge unter „Charakter“ an die Bero. 8713

## Buschenschank Jerič Počehova

begrüßt seine geehrten alten Gäste und ladet sie zum Wiederbesuch höflichst ein. Mosler 8 Din, Riesling-Silvaner 11 Din und Obstmost 3-50 Din per Liter. Zugang auch durch den Burgwald. 8301

## Yoghurt

täglich frische per Flasche Din 2.— verkauft

### Gutsverwaltung

Hausampacher Stand gegenüber dem Rathaus

## Lesel und verbreitet die Mariborer Zeitung

## Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42. Tel. 23-52 u. 16-36  
Privat-Heilanstalt für alle operativen, internen und Frauenkrankheiten. Geburtsfälle. Modernste Heilbehelfe und jeder Komfort. Freie Aertzewahl. Mäßige Preise. Prospekte gratis.  
Neu: Modernst eingerichtetes Röntgeninstitut für Bestrahlungen und Diagnostik.

Für ein Delikatessengeschäft in einer Stadt der ehemaligen Untersteiermark, wird eine

### Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, nicht unter 25 Jahren, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften (diese werden retourniert) unter „Nette Umgangsformen Nr. 185“ an die Administration d. Blattes.

**RADIOBALZAMIKA**  
SICHERES HEILMITTEL GEGEN REUMATISMUS, ERKÄLTUNG und ISHIAS  
LABORATORIUM D. RAHLEJEVA, BEOGRAD, SARAJEVSKA 8  
ERHALTICH IN ALLEN APOTHEKEN ZUM PREIS VON DIN. 75

## Hallo! Hallo! Am Sonntag alle ins Jägerheim!!

10 Minuten von den drei Teichen. Zum Ausschank ist der beste neue Speisewein eingelangt. Liter 8 bis 12 Din. Spezialität: Wachendel m. Salat Portion 14 Din. Um zahlreichem Besuch bitten G. R. Dobljetar. 8720

## Besitz

1 1/2 Joch, schönes, gemauertes Haus mit vier Zimmern, Wirtschaftsgebäude, elektrisches Licht und Wasser im Hause, zu verkaufen. Preis 80.000 D. Anzufragen bei Ignaz Jevšenak, krojač, Trg Muta 56 ob Dravi. 8448

## Buschenschank Rošpoh 98 ARBEITER

wieder eröffnet.

## Größere Mengen Makulatur

## Papier

## Mariborska tiskarna

## Matrassen

Einfüße, Ottomanen, Divane, Fauteuils sowie sämtliche Leder-, Eisen- und Messing-möbel billigst bei Karol Preis Maribor, Gosposka 20. Preislisten gratis. 7620

## DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres lieben Vaters bzw. Großvaters, Ur- und Schwiegervaters, Bruders u. Onkels, des Herrn

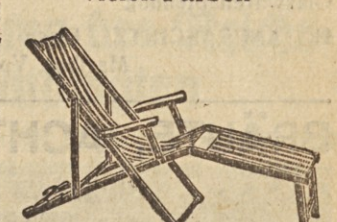
## Josef Holntaner

betroffen hat, sagen wir allen, die unseren lieben Toten auf seinem letzten Wege begleiteten, den herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit, der Gemeindevertretung Radvanje, den Freiwilligen Feuerwehren Radvanje, Maribor, Studenci, Pekre, Pobrežje und Radvanje sowie der Musikkapelle der Eisenbahnangestellten und Arbeiter und dem Gesangverein »Lira« für das ehrende Geleite, wie auch den vielen Kranz- und Blumenspendern. 8723

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Gartenschirme von Din 480.— bis 700.— in vielen Farben



Liegestühle von Din 120.— bis 160.—



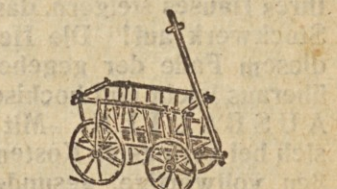
Klappwagen zum sitzen und liegen von Din 420.— bis 1500.—



Kastenwagen in allen Farben und Preislagen



Größte Auswahl in Körbmöbel



Leiterwagen von Din 60.— bis 225.—

## Franz KORMANN

Maribor Gosposka ulica 3

## Möbel

direkt vom Tischler, groß. Lager sowie Anfertigung von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Uebernahme aller Tischlerarbeiten. Preise billigst im Möbellager vereinigter Tischlermeister Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 7619

# Weißer Zähne: Chlorodont

die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube Din 8.— und Din 13.—

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. Kuponeinlösung

# Bančna poslovalnica (Bank-geschäft) Beziak

in Maribor, Gosposka ulica 25

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl



## Buschenschank

Paltauf 8442

### Krčevina 168

ist eröffnet!

### Achtung! Gastwirte und Buschenschänker

Alle Sorten Porzellanware, als Teller, Schüsseln und Krüge etc. In Glaswaren alle Sorten Flaschen, Trinkgläser und Krügeln kaufen Sie am billigsten in der Porzellan- und Glaswarenabteilung

H. ANDRASCHITZ, Eisen- und Geschirrwarenhandlung Maribor, Vodnikov trg. 6815

### BRÄUTE, ACHTUNG!



Email-, Aluminium-, Blech-, Guß-, Porzellan- und Glasgeschirr sowie and. Haus- u. Küchengeräte

**A. VICEL**  
Spezialgeschäft  
**MARIBOR**  
**GOSPOSKA 5**  
früher Glavni trg 5

### NEUBAUTEN ZUBAUTEN AUFBAUTEN AUSBAUTEN

alle diese Bauaufgaben lösen Sie leicht, gut und preiswert mit

## HERAKLITH

der hochisolierenden, feuerhemmenden Leichtbauplatte.

**NEUBAUTEN:** Heraklith ist für alle Skelettbauten, Füll- oder Bekleidungsmauerwerk u. hochwertiges Isoliermaterial zugleich. Bei dünnwandigen Massivbauten in Ziegel oder Beton dient es zur innenseitigen Verblendung der Außenmauern, wodurch diese erst wärmetechnisch vollwertig werden.

**ZUBAUTEN:** Dependancen zu Hotelbauten, Garagen, Bootshäuser, Gartenpavillons lassen sich in überaus kurzer Bauzeit in Heraklith herstellen.

**AUFBAUTEN:** Wollen Sie den Ertragswert Ihres Hauses steigern, dann setzen Sie ein weiteres Stockwerk auf! Die Heraklith-Platte ist auch in diesem Falle der gegebene Baustoff, denn sie ist überaus leicht und hochisolierend.

**AUSBAUTEN:** Mit Heraklith-Platten lassen sich bei geringsten Kosten z. B. in den Dachgeschossen vollwertige, gesunde, im Sommer angenehm kühle, im Winter behaglich warme, trockene Wohnräume schaffen.

Auskünfte, Prospekte, Verarbeitungsanleitungen, Gutachten durch den autorisierten Heraklith-Vertreter.

„Material“, Trgovska družba z o. z., Ljubljana  
Tel.: 27-16. — Dunajska cesta 36/3. — Brzovjavi: Material, Ljubljana. — Niederlagen: Tone Vovk, Bled; Josip Berjak, Kranj; And. Čufer, Jesenice; Jos. Hladnik Rakek; Josip Klemenčič, Novo mesto; Dr. Rakusch, Celje; V. Kihar, Maribor; Viljem Deng, Ptuj. 8650

### Opekarna Razvanje bei Maribor

hat wieder Mauerziegel in jeder Menge zu äusserst reduzierten Preisen abzugeben

Anfragen: RUDOLF KIFFMANN, Stadtbaumeister MARIBOR, Meljska cesta 25 8838

### Zum Ansetzen

von Kirschen, Beeren u. Kräutern empfehle ich meinen echten doppelgebrannten Sliwowitz sowie Weingeläger und Weingeist zu billigsten Preisen. 8148

Adalbert Gusel, Branntweinbrennerei Koroska c. 18 Maribor Aleksandrova c. 39

### Jadranska zavarovalna družba

Hauptagentschaft Jos. Baumeister Maribor.

### Oeffentliche Danksagung.

Anlässlich der Brandkatastrophe, welche mich am 4. vor. Mts. traf, wurde mir die Entschädigung äußerst koulant liquidiert und auch ausbezahlt. Daß mir der volle Schadenersatz ausbezahlt wurde, habe ich speziell der hiesigen Hauptvertretung Jos. Baumeister zu verdanken, welcher mich anlässlich des Abschlusses des Versicherungsvertrages auf die Art der Schadenliquidierung bei Voll- und Unterversicherung sowie richtiger Tarifierung der Ware unterrichtete, worauf ich mein Warenlager zum vollen Werte versicherte.

Aus diesem Grunde fühle ich mich verpflichtet, der Gesellschaft für die rasche Liquidierung und Auszahlung des Schadens, als auch den Herrn Jos. Baumeister für das koulante Vorgehen meinen wärmsten Dank auszusprechen und ihn jedermann bestens zu empfehlen. 8684

Hochachtungsvoll

### Kemindustrija Maribor

Karl Golež.

### Einlede- u. Einsiede-Gläser

sowie garantiert echter Haus-Weinessig billigst bei Firma L. UHLER, Delikatessen, Glavni trg, 8647

### Schöner WEINGARTENBESITZ

in Kamnica bei Maribor ist krankheits-halber preiswert zu verkaufen. Schriftliche Anträge unter „Weingartenbesitz Kamnica“ an die Verwaltung des Blattes.

### Kochet in der Sommerhitze mit Gas!

Die Küche bleibt kühl, das Kochen ist angenehm und billig.

### Modernste Wiener Plissé-Presserei

### Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes Spezial-Schnittmuster-Atelier Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

### PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingénieur A. BAUMEL, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingénieur Dr. techn. R. BÜHM, Regierungsrat i. P. Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

### Murinsulaner

ganz- und halbschwere Arbeitspferde, Stuten, Wallachen, Hengste, auch Wagen- und Reitpferde besorgt derzeit zu billigsten Preisen. Anfragen an

### Julio Hoffmann, Cakovec, Medjimurje

### Danksagung.

Für die sofortige Auszahlung der gebührenden Unterstützung nach dem Tode unserer Mutter, der Frau Josefe Midlil, spreche ich dem Volksselbsthilfverein »LJUDSKA SAMOPOMOČ IN MARIBOR« meinen besten Dank aus und empfehle diesen humanen Verein jedermann aufs wärmste. 8652

Maribor, den 4. Juli 1931.

Franz MIDLIL.

# GROSSER SOMMER-VERKAUF

Ueber 1000 schöne Wasch-Wolle- und Seiden-Sportkleider, Damen- und Mädchen-Mäntel, Blusen, Schlafröcke, Pijamas, Badekostüme und Bademäntel, werden solange der Vorrat reicht zu reduzierten Preisen verkauft.

Ferner: Waschstoffe von Din 8.— aufwärts, Seidenstoffe von Din 16.— aufwärts, Seidenleinen und viele Tages-Neuheiten, alles wird vor Sommer-schluss billiger abgegeben.

Riesenauswahl im

## Trgovski dom, Aleksandrova c. 25

# UNDERWOOD

## !!! ÜBER 4.000.000 SCHREIBMASCHINEN IN GEBRAUCH !!!

Fabriksneue Schreibmaschinen

Tel. 29-80 Lagernd: LUDV. BARAGA, Ljubljana, Selenburgova ulica 6 Tel. 29-80